



150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz - Aus Liebe zum Menschen



Sehr geehrte Freunde des Roten Kreuzes, liebe Rotkreuzkameradinnen und -kameraden, liebe Förderer des Roten Kreuzes im Kreis Ravensburg,

im November 2013 besteht das Rote Kreuz in Deutschland seit genau 150 Jahren. Das Rote Kreuz als Wahrzeichen aus 1.800 Kameradinnen und Kameraden im Januar am Brandenburger Tor war ein gelungener Auftakt mit großer Resonanz in der Öffentlichkeit. Auch hier in Oberschwaben feiern wir Geburtstag. Das Rote Kreuz in Aulendorf wird 100 Jahre alt, das Rote Kreuz in Mochenwangen besteht seit 50 Jahren.

Ergebnisse einer Umfrage unter Autofahrern haben der ADAC und das Deutsche Rote Kreuz vor einigen Wochen vorgestellt. Die Befragung hat wieder einmal bestätigt, dass auch in Deutschland bei den Erste-Hilfe-Kenntnissen von Autofahrern ein erheblicher Nachholbedarf besteht.

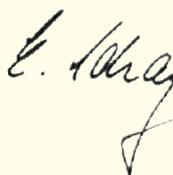
Schüler sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und machen sich fit in Erster Hilfe, das zeigt unser neues Junior-Helfer-Projekt in unseren Schulsanitätsdiensten. Im Oktober wetteiferten zudem fünf Schulsanitätsdienstgruppen in Ravensburg beim Erste-Hilfe-Turnier in Ravensburg.

Dass ältere Menschen möglichst lange und selbstbestimmt zu Hause leben können, unterstützt das Rote Kreuz in Oberschwaben seit langem mit seinem Hausnotruf- und Essen-auf-Rädern-Angebot. Neu hinzukommen werden nun auch Beratungsangebote zur Wohnraumanpassung im Falle einer Pflegebedürftigkeit. Eine weitere neue Idee ist „Wohnen mit Hilfe“. Hier wollen wir Studierende, die Wohnraum suchen, mit Senioren, die

Wohnraum vermieten, zusammenbringen. Im Gegenzug verpflichten sich die Studierenden zur Mitarbeit bei Hilfstätigkeiten und reduzieren dadurch ihre Kaltmiete an den Vermieter anteilig.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Blutspendern sowie unseren Fördermitgliedern herzlich bedanken. Heute, nach 150 Jahren, sind die Aufgaben und die Initiativen im Roten Kreuz so vielfältig, wie die Menschen im Roten Kreuz. Das ist ein Reichtum, den wir nutzen müssen, um den Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen.

Ich grüße Sie ganz herzlich,
Ihr



Edgar Schaz, Kreisverbandsvorsitzender



INHALT

150 Jahre DRK – Aus Liebe zum Menschen

150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz	
129 Jahre DRK Ravensburg	4
Menschen im Deutschen Roten Kreuz	6
Malwettbewerb 150 Jahre DRK	9

DRK regional

Christoph 45 zu Besuch beim „Tag der offenen Tür“ in Wilhelmsdorf	10
DRK-Ortsverein Weingarten: Erinnerungen an den Besuch in der Region Mantua	10
DRK-Ortsverein Ravensburg im Aufwind	13
Der lange Weg bis zu Europas Top Ten als Sanitäter Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Bad Waldsee	17
„Wenn es darauf ankommt, dann sind alle da“	19

EHRUNGEN FÜR DAS JAHR 2012

	21
--	----

Engagiert

Hurra – unsere Vorschulkinder kommen in die Schule!	23
SSD-Wettbewerb	23
Juniorhelfer – von klein auf Großes tun	25
Sozialassistenz – ein neues Aufgabenfeld im Freiwilligendienst des DRK	25
Betreutes Reisen für Senioren	27
Hausnotruf und Mobilruf – technischer Fortschritt auf hohem Niveau	28
Der Aktivierende Hausbesuch – Gymnastik im Wohnzimmer	29
Bewegung bis ins Alter	32
Demenzbetreuung – Entlastung für Angehörige	32
„Gymnastik locker vom Hocker“ – neue DRK-Senioren-gymnastikgruppe in Weingarten	33
DRK Ravensburg und Wangen bieten ab Sommer 2014 Wohnraumberatung an	33

Wohnen mit Hilfe – Senioren senken Wohnungsnot von Studenten	31
„Angkommen im Ländle?!“	34
Neues Präsidium	35
DHBW-Studenten richten Kamera aufs Ehrenamt	35
Vorabankündigung zum SEPA-Lastschriftverfahren	35
Meine neue App: „Mein DRK“	37
Informations- und Servicezentrale neu besetzt	37
Syrien-Krise: Internationale Rotkreuzgemeinschaft hilft	38
Lebensrettende Erste Hilfe am Unfallort	38

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ravensburg
Tel. (0751) 5 60 61-0
www.drk-rv.de

Verantwortlich für den Text:

Gerhard Krayss

Entwurf, Satz u. grafische Gestaltung:

Beate Kehrbeck

Gesamtherstellung:

DER ROTKREUZBERICHT
INFOdienst GmbH
Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

Druck:

medialogik GmbH, Im Husarenlager 6a, 76187 Karlsruhe

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernehmen der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V., Verfasser der Texte, und die INFOdienst GmbH keine Gewähr, sie lehnen ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- und Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.

Alle Angaben ohne Gewähr.

150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz

Auszug aus der Rede des Bundespräsidenten und DRK-Schirmherr Joachim Gauck beim Festakt „150 Jahre Rotes Kreuz in Deutschland“ am 31. Oktober 2013 in Stuttgart:

„Weltweit ist das DRK Botschafter unseres Landes. Dass das wiedervereinigte Deutschland als international angesehen und verlässlicher Partner gilt, dazu hat die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes einen wichtigen Beitrag geleistet. [...]

Durch seine Prinzipien steht das Rote Kreuz beispielhaft für gelungene internationale Kooperationen – nicht nur über Landesgrenzen hinweg, sondern auch zwischen Weltreligionen. Die Rotkreuz- und die Rothalbmondgesellschaften genießen gleiche Rechte und Pflichten und sind in vielen Krisenregionen die einzige Organisation, die von allen Konfliktparteien anerkannt und respektiert wird.“



129 Jahre DRK Ravensburg

Das Jahr 1863 ist die Geburtsstunde des Roten Kreuzes. Vor 150 Jahren verabschiedete eine Genfer Konferenz eine Zehn-Punkte-Resolution, auf deren Grundlage in allen Ländern Rotkreuzorganisationen ins Leben gerufen werden sollten. Das Ziel: personelle und materielle Ressourcen zu schaffen, um im Felde verwundete Soldaten versorgen zu können.

Bereits im gleichen Jahr wurde in Stuttgart der Württembergische Sanitätsverein gegründet. 21 Jahre später, 1884, hatte man auch in Ravensburg eine freiwillige Sanitätskolonne. Immerhin als dritte in Württemberg. Der Ravensburger Kaufmann und Kriegsvorsitzende Wilhelm Bierer und Stabsarzt Dr. Bumiller waren die Initiatoren, Bierer wurde erster Kolonnenführer. Die Ravensburger Sanitäts-



Wilhelm Bierer – Mitbegründer und erster Kolonnenführer in Ravensburg von 1884 bis 1899.

kolonne machte schon früh von sich reden. Kolonnenführer Apotheker Theodor Noerpel erfand ein Verletzten-Tragegestell, das in Washington ein Ehrendiplom erhielt und gar als System Ravensburg in die DRK-Geschichte einging.

Alfred Mühlegg, lange Jahre stellvertretender Bereitschaftsführer in Ravensburg, erforscht gerne die Geschichte des hiesigen Roten Kreuzes und ist bei seinen Nachforschungen auf so manches Detail gestoßen. Nur vermuten kann er allerdings, dass Rotkreuzgründer Henry Dunant der Ravensburger Kolonne auch mal einen Besuch abgestattet hat – Verwandtschaft in Wilhelmsdorf legt das allerdings nahe. Aufzeichnungen belegen, dass das Rote Kreuz vor Ort schnell etabliert war. Der 1907 gegründete Krankentransport war in seinem Gründungsjahr bereits 107 Mal – zu Fuß natürlich – im Einsatz. 1911 zählte die Kolonne 72 aktive männliche Mitglieder.

Natürlich waren es auch die Weltkriege, die das DRK schnell unentbehrlich werden ließen. Im Ersten Weltkrieg lud die Sanitätskolonne 95 Lazarettzüge aus und versorgte 13.000 Verwundete. Im Zweiten Weltkrieg waren es 118 Lazarettzüge und 13.590 Verwundete.

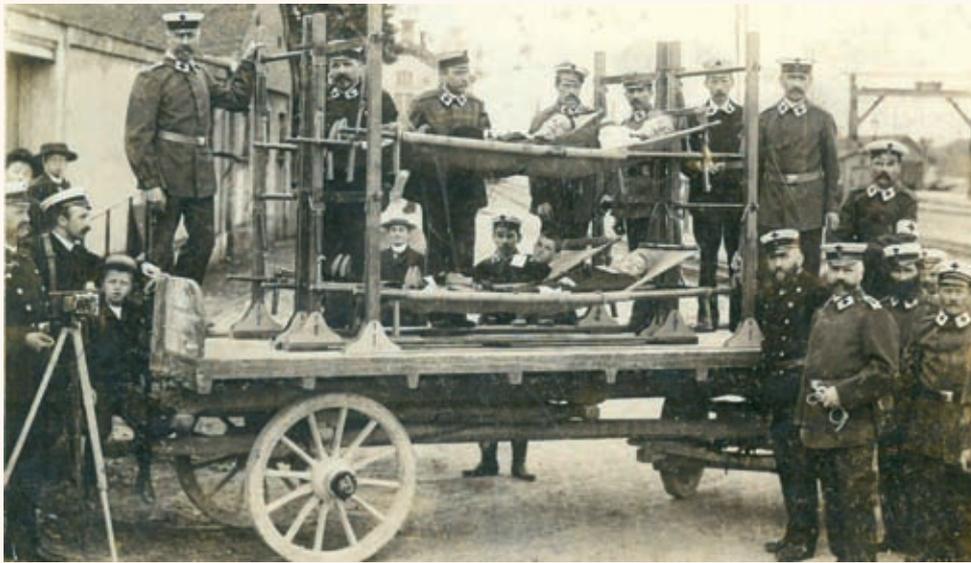
Obligatorischer Großeinsatz war für das DRK in Ravensburg von jeher das Rutenfest. 1957 wurde zum ersten Blutspendetermin bei der Firma Escher-Wyss geladen. Neben Einsätzen vor Ort unterstützte man auch immer wieder Großereignisse wie die Fußball-EM und das NATO-Gipfeltreffen.

Vor allem die Erste-Hilfe-Kurse sorgten dafür, dass nach und nach weitere Bereitschaften und Ortsvereine entstanden. 2013 feierten zwei davon ihr Jubiläum: Seit 50 Jahren ist die Ortsgruppe Mochenwangen aktiv und seit sogar 100 Jahren der Ortsverein Aulendorf.

1920 wurden erstmals Bezirksvertreter aufgestellt, seit 1938 wurde auch in Ravensburg eine DRK-Kreisgeschäftsstelle eingerichtet. Die Bereitschaften vor Ort mit den vielen ehrenamtlichen Helfern sind weiter das Herzstück des DRK. Das Rote Kreuz ist aber inzwischen weit mehr als Rettungs- und Hilfsorganisation. Von Essen auf Rädern über Besuchsdienst für Senioren, Hausnotruf, Migrationsarbeit und vieles mehr reicht die Angebotspalette.

150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz, 129 Jahre Rotes Kreuz in Ravensburg: Man darf gespannt sein, was die nächsten Jahre Dienst unter den Grundsätzen von Menschlichkeit, Unparteilichkeit und Freiwilligkeit bringen.

E. Ligendza



Vorstellung des „Noerpel-Systems“ im Jahre 1904 am Ravensburger Güterbahnhof. Rechts im Vordergrund der Erfinder Theodor Noerpel.



Das zwischenzeitlich denkmalgeschützte WLZ-Gebäude am Ravensburger Bahnhof war während des Zweiten Weltkrieges ein Liebesgüterdepot des IKRK. In Kürze eröffnet darin ein Hotel.

Foto: Stadtarchiv Ravensburg



Die ehrenamtlichen Sanitäter aus Ravensburg gehören bundesweit zu den besten. Regelmäßig nehmen sie an Leistungswettbewerben sehr erfolgreich teil.

Menschen im Deutschen Roten Kreuz

Ob ehren- oder hauptamtlich: Es sind die engagierten Menschen, die das Deutsche Rote Kreuz ausmachen. Der Kreisverband Ravensburg stellt künftig im Rotkreuzbericht jeweils einige dieser engagierten DRK-Begeisterten vor. In dieser Ausgabe sind es Michael Hoferer, dessen „Herz für die Bergwacht schlägt“, Anna Widmann, die sagt: „Ohne Rotes Kreuz, das geht gar nicht“, und Gerhard Krays, der fasziniert ist von einer Organisation, die es sich auf die Fahnen geschrieben hat, ganz einfach Hilfe zu leisten, wenn sie dringend benötigt wird.

Michael Hoferer



„Die Bergwacht macht die Kombination aus Einsatz, Sport, Kameradschaft und Familie aus.“

„Mein Herz schlägt für die Bergwacht“, sagt Michael Hoferer. Und damit hat er sich sicherlich einen der ausbildungsintensivsten Bereiche im Roten Kreuz ausgesucht. Wer bei der Bergwacht ist, muss sportlich fit sein – sei es im Klettern oder im Skifahren. Genauso fit müssen die Helfer natürlich auch in der Notfallmedizin sein. Dazu kommt noch einiges Spezialwissen von der Wetter- über die Lawinenkunde bis zum Akjafahren. Zwei bis drei Jahre dauert die Ausbildung. „Bei uns ist es wichtig, dass wir uns blind vertrauen können“, erklärt Michael Hoferer. Etwa 30 Stunden Fortbildung pro Jahr tun für den Rettungssanitäter da ihr Übriges dazu.

Man könnte auch „einfach so“ zum Klettern gehen. „Das ist bestimmt auch schön“, sagt Hoferer: „Aber mir würde da der Rettungsgedanke fehlen.“

Seit drei Jahren ist der 29-Jährige bei der Ravensburger Bergwacht dabei. Das bedeutet neben Fortbildung und Dienstabenden vor allem rund ein Dutzend Bereitschaftsdienste am Wochenende, etwa im Sommer bei den Kletterern im Donautal oder im Winter an der Piste in Isny. Dass diese Wochenenden kameradschaftlich und durchaus auch familientauglich sind, passt perfekt. Auch Hoferers knapp ein Jahr alte Tochter Silja war schon einige Male mit auf Bereitschaft. Aber ganz klar: Geraten Menschen in Not, dann ist die Bergwacht bereit.

Zum Roten Kreuz kam Michael Hoferer vor zehn Jahren „ganz klassisch“ über den Zivildienst in Freudenstadt im Schwarzwald. Im Studium verbrachte er so manches Wochenende als Rettungssanitäter in der Rettungswache. „Es hat super viel Spaß gemacht. Mit so einem professionellen Team und auch das Miteinander mit den Kollegen.“

Den gebürtigen Schwarzwälder zog es dann beruflich nach Ravensburg. Auf dem Rutenfest entdeckte er einen DRK'ler mit Bergwacht-Rucksack, und da war die Entscheidung schnell gefällt. Inzwischen vertritt er als stellvertretender Bereitschaftsleiter auch die DRK-Bergwacht beim Landesverband Baden-Württemberg. Es ist die Kombination aus Einsatz, Sport, Kameradschaft und Familie, die für ihn in der Bergwacht einfach passt.

Anna Widmann



„Das Tolle am Roten Kreuz ist, dass jeder seinen Schuh finden kann, den er sich anzieht. Es gibt da so viele reizvolle Aufgaben, egal welches Alter oder welches Talent.“

„Ohne Rotes Kreuz, das geht gar nicht. Das Rote Kreuz ist ein Bestandteil meines Lebens.“ Das sagt Anna Widmann, Ehrenamtliche im Rettungsdienst und der Bereitschaft des DRK. In dieser Funktion hat sie in der Regel einen Piepser bei sich, der 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr Alarm geben kann. „Und wenn er piepst, dann sollte man es möglich machen, zum Einsatz zu gelangen“, sagt Anna Widmann. Der letzte größere war, als in einem Krankenhaus die Stromversorgung auf der Kippe stand. Für den Ernstfall wären die DRK'ler für den Einsatz bereit gewesen.

Dass das Rote Kreuz seinen Platz im Leben von Anna Widmann einnehmen konnte, dafür sorgte zunächst das Jugendrotkreuz. Über das Ferienprogramm lernte sie mit 13 Jahren das Rote Kreuz kennen. „Ich war schon immer an Medizin interessiert und kam so also dazu“, erzählt die heute 27-Jährige. Sie wurde im Jugendrotkreuz bald selbst Gruppenleiterin und später stellvertretende Ortsjugendleiterin.

Für die ehrenamtliche Arbeit im Rettungsdienst kam dann im Laufe der Zeit die Ausbildung zur Rettungsanwältin hinzu. In der Bereitschaft gehört die Ehrenamtliche heute der Betreuungsgruppe an. „Feste Freundschaften über Jahre hinweg und die tolle Kameradschaft untereinander machen aus dem Roten Kreuz für mich mehr als bloß einen Verein.“ Geblieben ist auch das Interesse an der Medizin, Lehrgänge und Fortbildungen bieten hier jede Menge „Futter“. „Es ist ein gutes Gefühl, nicht hilflos zu sein, wenn etwas passiert. Eigentlich müsste jeder das Bedürfnis haben, einen Erste-Hilfe-Kurs zu machen.“ Das, die vielfältigen Aufgaben und die vielen Erfahrungen rund um das DRK „bringen mir auch beruflich und privat unglaublich viel“, sagt die gelernte Physiotherapeutin, die heute als Stewardess für die Lufthansa arbeitet.

Als Stewardess ist Anna Widmann oft tagelang in der ganzen Welt unterwegs. Dass dennoch Zeit bleibt für das DRK, beweist das letzte Jahr, das der 27-Jährigen eines ihrer schönsten Erlebnisse bescherte. Da schaffte die Leistungsgruppe der Ravensburger erstmalig den Bundessieg. „Einfach unbeschreiblich, das wird mir immer im Gedächtnis bleiben.“ Im Gedächtnis bleiben natürlich auch Einsätze wie beim NATO-Gipfel oder bei der Fußball-WM. Oder auch einfach wenn bei einem Einsatz eine Frau auf die Helfer zukommt und sagt: „Es ist so gut, dass es Sie gibt.“

Was macht das Rote Kreuz besonders für Anna Widmann? „Das Tolle am Roten Kreuz ist, dass jeder seinen Schuh finden kann, den er sich anzieht. Es gibt da so viele reizvolle Aufgaben.“ Egal welches Alter oder welches Talent: Wer sich nicht für den Rettungsdienst erwärmen kann, findet vielleicht seine Bestimmung in der Bergwacht, bei der Rettungshundestaffel oder rund um die Blutspendetermine.

Gerhard Krays



Foto: Derek Schuh

„Mit eines unserer Alleinstellungsmerkmale ist, dass wir absolut verlässlich und neutral sind. Wer Hilfe braucht, der bekommt sie auch.“

Natürlich macht es einen Unterschied, ob man als Ehren- oder als Hauptamtlicher beim Roten Kreuz ist, Kreisgeschäftsführer Gerhard Krays kennt beides. Egal was, aber: „Hier trifft man immer auf Menschen, die nicht nur mit sich selbst beschäftigt sind, sondern Lust haben, Verantwortung für andere zu übernehmen und die stolz darauf sind, dabei zu sein“, sagt Gerhard Krays.

Seine Verbindung zum Roten Kreuz begann, als er mit zwölf Jahren einen Flyer mit dem Hinweis auf eine neue

Jugendgruppe in die Hand bekam. Er war sofort mit Feuereifer dabei. „Das Schöne am DRK sind die vielen Unterstützer, jede noch so verrückte Idee war herzlich willkommen.“ Vehement und mit viel Aufwand setzten sich die Jugendlichen etwa gegen Landminen ein – eine Kampagne, die gar DRK-bundesweit Aufmerksamkeit auf sich zog. Heutzutage würde man vielleicht sagen, die Jugendlichen erprobten Projekt für Projekt ihre „management skills“. Krays war zudem bald Jugendleiter, rund 100 Aktive waren es zu den besten Zeiten.

All das war gute Grundlage für das Studium Sozialmanagement in Thüringen nach dem Zivildienst beim Rettungsdienst. Diplomarbeit und erste Berufserfahrung machte Gerhard Krays bei der Stiftung Liebenau zum Thema „Finanzierung von Gemeinwesenarbeit durch Bürgerstiftungen“, bei der Bertelsmann Stiftung war das Thema „Wirkungsanalyse für soziales Investment“. „Ich war schon auf dem Weg zu promovieren“, so Krays.

Dazwischen kam dann aber der Posten als DRK-Kreisgeschäftsführer. Zurück zum Operativen – oder, wie es Gerhard Krays anders und ebenfalls treffend ausdrückt: „Hier bin ich einfach täglich ein kreativer Problemlöser.“ Als Dozent an der DRK-Landesschule war sein Kontakt zum Roten Kreuz nie abgebrochen. Auch die Überzeugung und die Faszination sind geblieben. „Mit eines unserer Alleinstellungsmerkmale ist, dass wir absolut verlässlich und neutral sind. Wer Hilfe braucht, der bekommt sie auch.“

Das DRK ist gut und flächendeckend aufgestellt, viele Aufgaben sind in den vergangenen Jahren dazugekommen. Dass es das Rote Kreuz immer geben wird, davon ist der Ravensburger Kreisgeschäftsführer fest überzeugt. Aber auch davon, dass sich die Organisation weiter verändern wird und das auch tun muss. Wie gewinnt man neue Fördermitglieder, braucht es andere oder professionellere Strukturen, möglicherweise eine DRK-Stiftung, oder wie reagiert das DRK weiter auf soziale Fragen und Probleme?

Hilfsflug: Philippinen

Auch heute ist die Hilfe des Roten Kreuzes unverzichtbar. Der Flug ging am 13.11.2013 zu den Opfern des Taifuns „Haiyan“ auf den Philippinen. Der Flug geht von Berlin direkt in die am schwersten betroffene Region Cebu.



Malwettbewerb 150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz

Ende April feierten DRK und Feuerwehr gemeinsam den „Tag der offenen Tür“ am Rettungszentrum in Wilhelmsdorf. Das diesjährige 150-jährige DRK-Jubiläum haben wir als Anlass genommen, einen Malwettbewerb zu veranstalten. Dazu wurden die Schulen in Wilhelmsdorf und Horgenzell angeschrieben.

Die vielen tollen Kunstwerke, die eingegangen waren, wurden in drei Alterskategorien eingeteilt und in einer kleinen Ausstellung im DRK-Heim in Wilhelmsdorf den vielen Besuchern präsentiert. Eine Jury, die sich aus Mitgliedern der Bereitschaft Wilhelmsdorf und einem Leitstellenmitarbeiter zusammensetzte, bewertete schließlich die zahlreichen schönen Bilder – was nicht einfach war, erzählte doch jedes Bild eine andere Geschichte des Roten Kreuzes.

Die Gewinner, aber auch jeder andere junge Künstler/in, wurden schließlich persönlich angeschrieben und mit einer Jubiläumsschokolade belohnt. Am 1. Juni 2013 fand die Preisverleihung im DRK-Heim in Wilhelmsdorf statt. Alle Gewinner waren mit ihren Familien gekommen und verbrachten gemeinsam einen schönen Nachmittag.

Die ersten Plätze erhielten eine Kino-Box für Friedrichshafen, die Zweitplatzierten wurden mit einem großen Badetuch belohnt, und die dritten Sieger erhielten eine Sporttasche. Für jeden gab es noch eine Rotkreuztaschenlampe dazu.



Sieger Klassen 1 bis 4

1. Michelle Spitzke
2. Junina Bichler
3. Hannes Kneer

Sieger Klassen 5 bis 8

1. Simon Tex
2. Salome Fäßler
3. Laura Freund

Sieger Klasse 9 bis 12

1. Niko Reiss

ANZEIGEN

- Bautenschutz
- Bodenbeschichtung
- Betonsanierung
- TÜV geprüfter
- Betonabdichtung
- Fachbetrieb §19/WHG

Georg Kling

88353 Kisslegg
88410 Bad Wurzach • Brugg 2
Telefon 0 75 63 - 18 06 99
Telefax 0 75 63 - 18 06 98
Mobil: 0171 - 367 75 45
E-Mail: Kling.Georg@t-online.de

GK

Sanitär-/Heizungstechnik



Mehltretter

Rainer Mehltretter Meisterbetrieb

Friedhofstraße 34 • 88255 Baienfurt
Tel. 0751/4 25 15 • Fax 0751/4 13 54 • Handy 0171/6 73 79 01



UNSERE KNEIPE
MUSIK GALERIE

Mo. - Fr. 17.00 - 2.00 Uhr
Sa. - So. 18.00 - 3.00 Uhr

Frühstück Sa.
11.00 bis 15.00 Uhr

88212 RAVENSBURG

BURGSTRASSE 14
0751/3 34 56

Christoph 45 zu Besuch beim „Tag der offenen Tür“ des DRK in Wilhelmsdorf

Am 28. April 2013 fand der Tag der offenen Tür des DRK Wilhelmsdorf sowie der Feuerwehr am Rettungszentrum in Wilhelmsdorf statt. Bei bewölktem, aber doch trockenem Wetter und passablen Temperaturen konnten sich zahlreiche Besucher über die Arbeit der Rettungskräfte in Wilhelmsdorf informieren.

Neben den Einsatzfahrzeugen des DRK und der Feuerwehr Wilhelmsdorf konnte auch das Mehrzweckfahrzeug (MZF) aus Ravensburg besichtigt werden. Dieses wird hauptsächlich als Rettungswagen eingesetzt und

stieß auf großes Interesse in der Bevölkerung. Es wurden viele Fragen zu dem in Wilhelmsdorf bei Tag stationierten Rettungswagen gestellt. Viele waren überrascht, wie viele Einsätze die ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräfte in Wilhelmsdorf zu bewältigen haben (134 Einsätze im Jahre 2012).

Mit großem Interesse und Engagement wurde der Umgang mit dem Automatisierten Externen Defibrillator (AED) geübt. Viele der Besucher erappten sich dabei, dass ihr letzter Erste-Hilfe- oder Sanitätskurs schon viel zu lange zurückliegt. Natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Mittagessen und Kaffee und Kuchen wurden dabei vom Musikverein Wilhelmsdorf/Esenhausen musikalisch begleitet. Das Highlight an diesem Tag kam schließlich gegen 13.30 Uhr aus der Luft. Nach



einem Einsatz kündigte die Rettungsleitstelle Oberschwaben den Rettungshubschrauber Christoph 45 aus Friedrichshafen an. Es musste zügig alles abgesperrt werden, um eine sichere Landung zu gewährleisten. Als die Rotorblätter stillstanden und der Pilot das Zeichen zur Besichtigung des Hubschraubers gab, stürmten die Gäste den Landeplatz im Innenhof von Feuerwehr und DRK. Der Pilot, Notarzt sowie Rettungsassistent stellten sich den vielen Fragen der Besucher. Nach ca. einer halben Stunde hob Christoph 45 zu seinem Rückflug nach Friedrichshafen ab.

Ein Dank an dieser Stelle an alle, die dieses Highlight mit ihrem Einsatz und viel Bürokratie ermöglicht haben, natürlich gilt dabei ein ganz besonderes Dankeschön der gesamten Crew des Rettungshubschraubers.

DRK-Ortsverein Weingarten: Erinnerungen an den Besuch in der Region Mantua

„Eine Erinnerung an Solferino“... lautet der Titel eines Buches, das 1862 vom Humanisten Jean Henry Dunant verfasst wurde und als Grundlage für die Gründung des Roten Kreuzes gilt. Er beschreibt seine Erfahrungen, die er im Umgang mit verletzten Personen gemacht hat, und formuliert zugleich auch die Forderung, eine Hilfsorganisation zu gründen, die künftig diesen Opfern hilft. Was hat diese Einleitung mit dem Besuch der Mitglieder des DRK-Ortsvereins Weingarten in der Region Mantua im vergangenen Jahr zu tun?

Es gibt viele gemeinsame Berührungspunkte, denn wenige Wochen vor der Reise wurde u. a. die Region Mantua von mehreren Erdbeben erschüttert. Voller Spannung traten wir Rotkreuzler aus Weingarten die Reise nach Mantua an. Was erwartet uns dort? Wie sehen die Stadt und Region nach dem Erdbeben aus? Mit welchem Leid muss die betroffene Bevölkerung dort leben? Fragen über Fragen.

Die Silhouette der Stadt Mantua war zu erkennen. Die Umrisse vom Castello di San Giorgio und des Turmes der

Basilika von St. Barbara zeichneten sich ab. Aber man sah auch eine neue, uns unbekanntere Konstruktion. Als wir auf der Brücke über den Lago di Mezzo fuhren, erkannten wir, dass es sich um einen Kranausleger handelte, an dem eine Arbeitsbühne in luftiger Höhe befestigt war. Beim genaueren Hinsehen sahen wir angeseilte Arbeiter, die das Bauwerk kontrollierten und die Schäden stabilisierten. An verschiedenen Gebäuden in der Innenstadt entdeckten wir teilweise lange Risse, sahen aber auch Häuser, die mit Stahlbändern und Balken gesichert waren. Also stimmten die Informationen unserer Freunde, dass die Stadt Mantua vom Erdbeben weitgehend verschont und kein Gebäude total zerstört worden war. In Gesprächen mit den Menschen unserer Partnerstadt war aber doch noch die Angst zu spüren. Denn in der Region wurden in fünf Wochen über 1.200 Beben aufgezeichnet.

Unsere Gruppe hatte zunächst die Möglichkeit, sich ein Bild über das Ausmaß des Erdbebens in der Provinz zu machen. Auf halber Strecke (32 Kilometer von Mantua, 34 Kilometer bis Reggio Emilia) liegt die Gemeinde

Gonzaga. Bereits auf der Fahrt dorthin mussten wir feststellen, dass in jedem Garten, neben jedem Haus ein Zelt oder ein überdachter Platz aufgebaut worden war. Fahrzeugkolonnen der Feuerwehren und des Zivilschutzes begegneten uns. Eingestürzte Gebäude, zerstörte Fabriken gesperrte Zufahrten zu umliegenden Gemeinden bereiteten uns ein mulmiges Gefühl. Der Stadtkern von Gonzaga war abgeriegelt. Überall Bauschutt und Ruinen. An den ersten Betrieben wurde bereits mit der Renovation begonnen. Kein Mensch war zu sehen, die Straßen und Gassen leergefegt. Immer mehr Fahrzeuge des Zivilschutzes und der Polizei säumten den Weg, dann standen wir schließlich vor einem Camp der Erdbebenopfer.

Luciano Gandolfi, selbst Mitglied im Roten Kreuz in Mantua und zusätzlich Kommissar des Zivilschutzes, ermöglichte uns diesen Besuch. Wir konnten uns über die Struktur des Camps informieren, lernten die Logistik und den Ablauf dieses Einsatzes (von der Alarmierung bis zum Bezug des fertigen Camps) kennen. Hier wurde eine hervorragende Arbeit geleistet. Innerhalb von 30 Stunden wurde das benötigte Material aus Mailand angeliefert und eine Zeltstadt errichtet, die jetzt für 250 obdachlos gewordene Menschen eine neue Unterkunft bietet.

Das größte Problem der Verantwortlichen ist es nun, diese Menschen zu beschäftigen und Aufgaben zu vergeben, um den berüchtigten „Lagerkoller“ zu verhindern. Die Verweildauer in einem solchen Camp soll normalerweise nicht mehr als zwei Monate betragen, für diese Region wurde aber vorsorglich für mindestens sechs Monate geplant. Der Grund für die Verzögerung liegt darin, dass die Bauunternehmen zuerst Firmen und Betriebe wieder betriebsfähig machen, damit die Arbeitsplätze wiederhergestellt werden. Erst an zweiter Stelle steht der Wiederaufbau der Wohnhäuser.

Betroffen reisten wir zurück nach Mantua, um in der Gemeinde Rivalta eine Benefiz-Veranstaltung durchzuführen. Nur auf ausdrücklichen Wunsch unserer Freunde haben wir uns entschlossen, diesen Abend zu bestreiten. Unsere italienischen Partner sahen hierin eine Abwechslung und vor allem ein Fest für einen guten Zweck.

Sie sollten recht behalten: Die Gäste strömten zum Festgelände, und innerhalb kurzer Zeit waren Bratwürste und Brezeln ausverkauft. Die Mitglieder der beteiligten Organisationen (Pro Loco Rivalta, AVIS Rivalta, DRK

Weingarten), unter der Schirmherrschaft der Commune Rodigo-Rivalta, waren sehr erfreut über den Reinerlös von über 3.000 Euro.

Die beiden Spendenempfänger, die Körperbehindertenschule „Casa del Sole“ sowie die Vereinigung „Behinderte Menschen sowie Familien in Not“ in Bondeno entschieden spontan, dass eine dritte Gruppe bedacht werden sollte: die Pfarrei in Bondeno. Der leitende Direktor der Schule, Dr. Mario Rolli, Don Luigi Righettini sowie Nicola Giazzi bedankten sich für diese Spende und erhielten auch das Versprechen, dass im nächsten Jahr wieder ein „Cena Tedesco“ stattfinden wird. Die Rotkreuzler aus Weingarten versprachen typische italienische Produkte von teilweise zerstörten Unternehmen zu verkaufen, um den Spendentopf zu vergrößern. So werden Käse, Salami und Wein hoffentlich neue Verkaufserlöse in Weingarten.

An diesem Abend durfte die Delegation des DRK Weingarten aus der Hand der Präsidentin des Roten Kreuzes der Region Mantua, vom Bürgermeister der Gemeinde Rivalta und vom Präsidenten der Gruppe AVIS (der Blutspendeorganisation in Italien) eine gravierte Glastafel zur Erinnerung an das 90-jährige Bestehen des Ortsvereins entgegennehmen.

Schließlich reisten wir dann zur eigentlichen Rotkreuzveranstaltung: Jährlich treffen sich viele Tausend Helferinnen und Helfer aus aller Welt zum Gedächtnismarsch, der Fiaccolata, von Solferino nach Castiglione. Auf diesem ca. acht Kilometer langen Weg, auf dem damals die verletzten Soldaten, ob Freund oder Feind, nach Castiglione zum „Lazarett“ transportiert worden waren, gedachte man dieser schrecklichen Schlacht, aber auch Henry Dunants, der mit dem Aufruf „Tutti fratelli“ (alle sind Brüder) die Gründung einer Hilfsorganisation heraufbeschwor – nicht wissend, dass es einmal die größte Hilfsorganisation auf der Welt sein wird. Trotz der Strapazen, seit Wochen im Dienst zu sein, fanden sich doch über 5.000 Rotkreuzler zu diesem Marsch ein.

Es war ein beeindruckendes Erlebnis, eine trotz aller Schicksalsschläge optimistische und fröhliche Nation anzutreffen, die auch bereit ist, Zerstörtes wiederaufzubauen. Mit dieser Gewissheit und dem Versprechen, sie dabei zu unterstützen, machten wir uns betroffen, nachdenklich, aber auch zuversichtlich wieder auf den Heimweg.

Wolfgang Pfau

ANZEIGEN



Wiggerhauser
GmbH
Verfugungstechnik
Welfenstraße 9
88368 Bergatreute
Telefon 07527/43 05

Dehnfugen
Fensterfalz-Abdichtungen
Glasversiegelungen
Sanitär fugen
Anschlussfugen • Sanierung

Rolladen und Sonnenschutz

Ihr Fachbetrieb für

- Rolladen
- Rolltore
- Rollos
- Jalousien
- Rollgitter
- Elektroantriebe
- Markisen
- Klappladen
- Reparaturen

SCHMITT & DESCHLER

88212 Ravensburg · Untere Breite Straße 31
Telefon 0751/23537 · Telefax 0751/17659

DRK-Ortsverein Ravensburg im Aufwind

Wie bei der Hauptversammlung des DRK-Ortsvereins Ravensburg bekannt wurde, hat sich sowohl die Zahl der aktiven Mitglieder als auch der Aufwand an ehrenamtlichen Stunden erhöht. 19 neue ausgebildete Mitglieder verpflichteten sich zur Mitarbeit. Die Leitungskräfte berichteten, wie sich die rund 60.000 Stunden gegenüber 46.000 Stunden im Jahr zuvor zusammengesetzt haben. Bereitschaftsleiter Marc Hengge schlüsselte auf, wie sich die 27.229 Stunden ergaben. Beim ehrenamtlichen Rettungsdienst leisteten Bereitschaftsmitglieder 6.075 Stunden. Für den Ausbau des Funkraums unter Federführung von Matthias Beier waren 4.500 Stunden notwendig. Die Sanitätsdienste bei 68 öffentlichen Veranstaltungen erforderten einen Aufwand von 3.320 Stunden. Für die Ausbildung der Leistungsgruppe und die Teilnahme an Wettbewerben wendeten Gruppenmitglieder und Ausbilder 2.500 Stunden auf. In der Breitenausbildung hielten die Ausbilder der Bereitschaft Ravensburg 111 Kurse ab und leisteten dabei 1.214 Stunden. Hinzu kamen Fortbildungen, Blutspendeaktionen, 42 Einsätze der Schnelleinsatzgruppe, Nikolausaktion und Verwaltungsarbeiten. Die 44 Aktiven der acht HvO-Gruppen leisteten 850 Stunden und legten dabei 11.300 Kilometer in ihren Privat-Pkw zurück.

Ohne den Arbeitskreis Blutspende wären die sechs bis acht Blutspendetermine kaum mehr zu bewältigen. Deren Leiterin Gabriele Mühlegg berichtete, dass 3.682 Konserven (nach 3.475 Konserven im Vorjahr) erzielt werden konnten, was beim Arbeitskreis einen Aufwand von rund 2.000 Stunden bedeutete.



Elf neue Mitglieder beim DRK-Ortsverein Ravensburg; ganz links KBLin Cornelia Ammedick.

Bernd Märkle von der Rettungshundebereitschaft erwähnte, dass die 18 Mitglieder bei 40 Anlässen in Südwürttemberg und Bayern 4.300 Stunden erbrachten. Zusätzlich waren an 112 Tagen Übungen mit den Hunden erforderlich.

Paul Bundschuh vom Tafelladen listete 8.000 Stunden auf, was angesichts der steigenden Kundenzahl nicht verwunderlich ist.

Über die vielfältigen und interessanten Aktivitäten des Jugendrotkreuzes berichtete Johannes Schönenberg. Einen Höhepunkt bildete der Berufsfeuerwehrtag, bei dem Betreuer und Kinder innerhalb von 24 Stunden verschiedene simulierte Notfallsituationen bewältigten und die Nacht bei der Freiwilligen Feuerwehr Ravensburg verbracht haben.

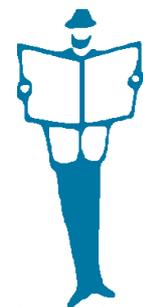
Im Rahmen der Hauptversammlung wurden auch viele langjährige aktive Mitglieder geehrt und für besondere Leistungen Auszeichnungsspangen verliehen.

ANZEIGEN



Fensterbau ^G_m
Buemann ^b_H

Schachenstr.22, 88267 Vogt
Tel. 07529 / 1374 - Fax 07529 / 1364
home: www.fensterbau-buemann.de



Anzeigen
bringen
Kunden



Bäckerei - Imbiss
Inh. A. Rauch

Markdorfer Str. 53
88213 Bavendorf
☎ 0751 / 9 12 57
Fax 0751 / 97 70 65 28

Der lange Weg bis zu Europas Top Ten als Sanitäter

Im Februar 2012 begann der unaufhörliche Aufstieg der Ravensburger Leistungsgruppe. Ab diesem Zeitpunkt verging keine Woche, in der nicht abends, samstags oder sonntags unter Anleitung der Ausbilder Alfred Bosch, Georg Mayer, Alfred Mühlegg und Stefan Nest trainiert wurde. Am 5. Mai 2012 konnte die Gruppe erstmals ihr Können beim Bereichsentscheid in Salem unter Beweis stellen. Hier errangen die Ravensburger mit 94,78 Prozent der erreichbaren Punkte den ersten Platz. Worüber sich die Gruppenmitglieder besonders freuten, war der erste Platz beim Wettbewerb „Menschliche Zuwendung“.

Am 30. Juni 2012 fand eine weitere Bewährungsprobe in Wiesloch statt. Bei großer Hitze und anspruchsvollen Aufgaben erfüllten die Ravensburger alle Aufgaben mit Bravour. Unter großem Jubel ihrer mitgereisten Fans erhielt die Gruppe die Urkunde für den Landessieg und gleichzeitig das goldene Leistungsabzeichen.

Beim Bundesentscheid in Biberach/Riß am 15. September 2012 trat das Team in Konkurrenz zu Mannschaften aus ganz Deutschland an. Vor Innenminister Reinhold Gall, DRK-Präsident Dr. h.c. Rudolf Seiters und weiteren hochrangigen Persönlichkeiten führte die Gruppe eine perfekte Demonstration einer Gruppenaufgabe vor. Als Lohn der ausgezeichneten Leistungen gab es gleich drei erste Plätze: Bundessieg, Qualifikation zum europäischen Wettbewerb FACE und Wanderpreis „Patientenorientierung“.

Rund neun Monate später, im Juni 2013, traf das Team schließlich mit 20 Mannschaften aus Europa und Asien bei der First Aid Convention Europe (FACE) im oberösterreichischen Wels zusammen. Bei 20 höchst anspruchsvollen



Die Ravensburger Leistungsgruppe bei der FACE in Wels. V.l.: Michael Fecker, Benedikt Musiol, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes Univ.-Prof. Dr. Gerald Schöpfer, Anna Widmann, Fabian Stach, Tobias Müller und Patrick Richter.

vollen Aufgaben mit bis zu 13 Verletzten zeigten die Ravensburger Sanitäter auch hier ihr Können und gelangten schließlich unter die zehn besten Gruppen Europas und haben damit Deutschland würdig vertreten. Besonderer Grund zur Freude war außerdem die Platzierung auf dem ersten Rang im Zusatzwettbewerb, in welchem es um die beste sportliche Leistung und das Geschick in verschiedenen Aufgaben ging. Überglücklich kehrte das Team Michael Fecker, Benedikt Musiol, Patrick Richter, Fabian Stach, Anna Widmann und Gruppenführer Tobias Müller vier Tage später nach Ravensburg zurück. Die Ortsvereins- und Bereitschaftsleitung Ravensburg sind stolz auf ihre junge Mannschaft und hoffen, dass in Zukunft weitere Mannschaften dem siegreichen Team nacheifern.

Alfred Mühlegg

ANZEIGEN

TAFELBLATT

tafelblatt
obere breite straße 21 88212 ravensburg
barbara wolf telefon 0751 · 3 52 54 01
telefax 0751 · 3 52 54 04
www.tafelblatt.de

LÖFFELMÜHLE
Krafffutter
aus der Mühle

Martin Schrott & Söhne
Löffelmühle 1 · 88368 Bergatreute
Tel. 075 27/40 08 · Fax 40 07

karl haag
Elektrotechnik Haag GmbH

Elektroanlagen • Photovoltaik
Nachtspeicherheizungen
Planung • Beratung
Kundendienst

Schremsberg 16
88287 Grünkraut
Tel. 07520/9 11 37 • Fax 9 11 38

Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Bad Waldsee

Der DRK-Ortsverein Bad Waldsee hat eine neue Vorsitzende: Rosa Eisele übernahm das Amt von ihrem Vorgänger Dieter Deiber. Dieser, zugleich Kreisbereitschaftsleiter im Kreisverband Ravensburg, hatte seinen Posten zur Verfügung gestellt, um der Doppelbelastung Rechnung zu tragen. Bei der Versammlung am 13. April, bei der neben dem DRK-Kreisverbandsvorsitzenden/Präsidenten Edgar Schaz und dem DRK-Kreisgeschäftsführer Gerhard Kraysz auch Bürgermeister Roland Weinschenk und Feuerwehrkommandant Alois Burkhardt anwesend waren, konnte einmal mehr der Bereitschaftsleiter Joachim Fischer in seinem Bericht auf die 5.467 ehrenamtlichen Stunden eingehen, die seine 49 aktiven Helferinnen und Helfer im Jahre 2012 geleistet haben.



V. l.: DRK-Kreisgeschäftsführer Gerhard Kraysz, Bürgermeister Roland Weinschenk, Kreisbereitschaftsleiter Dieter Deiber, Ortsvereinvorsitzende Rosa Eisele, Bereitschaftsleiterin Yvonne Ziegler, stellvertretende Bereitschaftsleiterin Eveline Dobner, Bereitschaftsleiter Joachim Fischer und Kreisverbandsvorsitzender/Präsident Edgar Schaz.

Der größte Anteil an den Stunden resultiert aus den Blutspendeaktionen in Bad Waldsee-Haisterkirch und Bergatreute, bei denen allein 1.765 Stunden anfielen. Dafür konnten aber auch 1.399 Blutkonserven nach Ulm in die Blutspendezentrale geschickt werden. Überhaupt ist der Erfolg in Sachen Blutspende im Landkreis Ravensburg kein Einzelfall: Wie Geschäftsführer Gerhard Kraysz betonte, liegt der Landkreis in Baden-Württemberg auf Platz 1.

Laut Joachim Fischer war der Sanitätsdienst mit 28 Veranstaltungen und 879 Stunden sehr gefordert, vor allem an der Fasnet, dem Lauffieber, dem Altstadt- und Seenachtsfest und dem dreitägigen Reitturnier. Die Schnelleinsatzgruppe verzeichnete 14 Einsätze, unter anderem beim Brand einer Biogasanlage bei Bergatreute. Auch die Helfer-vor-Ort Gruppe Bergatreute-Altann wurde 107 Mal alarmiert, 63 Mal zu Einsätzen in Bergatreute und Teilorten, 44 Mal in Altann und Umgebung.

Die Bevölkerung wurde im monatlich stattfindenden Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ und alle acht Wochen in „Grundausbildung Erste Hilfe“ geschult. Daneben wurden noch einige Erste-Hilfe-Kurse direkt in Betrieben abgehalten sowie die Feuerwehr in Herz-Lungen-Wiederbelebung trainiert. Insgesamt konnten rund

400 Personen ausgebildet werden. Der anschließende Bericht von Eva Fessler-Hackl ging auf die Arbeit des Jugendrotkreuzes ein.

Im Anschluss wurde Dieter Deiber eine besondere Ehre zuteil. Er wurde vom Kreisverbandsvorsitzenden/Präsidenten Edgar Schaz mit der silbernen Auszeichnungsspanne des Kreisverbandes und als Ehrenmitglied des Ortsvereins Bad Waldsee ausgezeichnet. Ebenso wurde Walter Bosch für seine Tätigkeit als Schatzmeister für 40 Jahre geehrt. Die anderen Geehrten waren: Ulf Deckers und Thomas Haussmann für fünf Jahre, Evi Dober und Michael Parusel für zehn Jahre, Diana Schmid, Ralf Radisch und Werner Ziegler für 30 Jahre und Franz Blaser für 40 Jahre.

Nach den abschließenden Wahlen, bei denen der Vorsitzende Dieter Deiber nicht mehr zur Wiederwahl antrat, setzt sich die Führung des DRK-Ortsvereins Bad Waldsee wie folgt zusammen: Neue Vorsitzende ist Rosa Eisele, stellvertretender Vorsitzender und Bereitschaftsleiter Joachim Fischer, Bereitschaftsleiterin Yvonne Ziegler, Schatzmeister Walter Bosch, Schriftführer Werner Ziegler, Beisitzerin Eveline Dobner und Vertreterin des JRK Eva Fessler-Hackl.

W. Ziegler

ANZEIGEN

Petretti GmbH Bauunternehmen



88213 Ravensburg / Oberzell

Bavendorfer Str. 10/1 - ☎ (07 51) 69 49

Fleischer-Fachgeschäft



Willibald Fiegler



Spezialität: Kalte Platten - Kalte Büffets
Wir braten und grillen für Sie

88267 Vogt • Bergstraße 3 • Tel. 07529/12 15
Filiale Schlier • Tel. 07529/65 41

„Wenn es darauf ankommt, dann sind alle da“

50 Jahre Deutsches Rotes Kreuz Ortsgruppe Mochenwangen, das wurde im Juni 2013 gebührend gefeiert. Zum Festabend kamen knapp 100 Gäste. Sowohl die Rückblicke als auch die Laudatoren machten deutlich, dass es sich um eine ganz besonders rührige Ortsgruppe mit einem ganz besonders engen Zusammenhalt handelt.

„Wenn es darauf ankommt, dann sind alle da und halten zusammen,“ meinte Bereitschaftsleiterin Ursula Müller nach ihrem Rückblick. Dass auch gut und gerne gemeinsam gefeiert wird, bewies die Festgesellschaft, zu der auch viele Mitglieder der ersten Stunde gekommen waren. Gegründet worden war die Mochenwanger DRK-Bereitschaft nach dem Brand der Papierfabrik im Jahre 1963. Seit 1971 hat sich die Gruppe im eigenen Depot mit Garagen und später auch mit Erweiterungsbau eingerichtet. Größter Erfolg bei Wettbewerben für das kleine Mochenwangen war ein dritter Platz beim Bundesentscheid, auch vier Erfolge bei Landesentscheiden stehen zu Buche. Rührig ist die Gruppe auch mit ihren drei Blutspendeterminen im Jahr – 106 Termine galt es bisher zu stemmen. Besonders stolz ist man auf die 25 Jahre alte historische Gruppe, die bei Auftritten in nah und fern immer ein toller Hingucker ist und die für ihre Wettbewerbsidee einer Schaurettung von anno dazumal ausgezeichnet und sogar von Bundeskanzler Helmut Kohl empfangen worden war – der Preis: ein Fernsehgerät und ein Videorecorder.

Joachim Müller stellte die Helfer-vor-Ort Gruppe vor, die seit 2001 aktiv ist. Diese Idee der schnellen Hilfe durch kurze Anfahrtswege hat sicherlich schon einige Leben gerettet. 831 Einsätze und rund 1247 ehrenamtliche Stunden kamen in zwölf Jahren für die zehn Helfer zusammen. Und auch um den DRK-Nachwuchs muss einem in Mochenwangen nicht bange sein; Elke Hartmann blickte auf 45 Jahre Jugendrotkreuz zurück.

Kein Wunder also, dass Renate Kottke, Landesdirektorin Bereitschaft, eine „umtriebige und lebendige Bereitschaft“ lobte. „Macht weiter so“, befand die Kreisbereitschaftsleiterin Cornelia Ammedick. Wolfgang Pfau, Vorsitzender des Ortsvereins Weingarten, erinnerte daran,



Über die Medaille des Kreisverbandes in Gold freute sich Karl-Heinz Müller (ganz rechts). Weiter im Bild von rechts: Bereitschaftsleiterin Ursula Müller, Heike Müller (Medaille in Silber), Wolfgang Pfau (Ortsverein Weingarten), Cornelia Ammedick (Kreisbereitschaftsleiterin), Renate Kottke (Landesdirektorin Bereitschaft) und Edgar Schaz (Kreisverbandsvorsitzender/Präsident).

dass die Weingartner quasi die Geburtshelfer der Mochenwanger Gruppe waren – er betonte, dass das Verhältnis heute noch ein ganz ausgezeichnetes ist. „Es ist eine kameradschaftliche Gruppe mit viel Engagement“, meinte Bürgermeister Daniel Steiner, der angesichts der „Müller-Dichte“ im DRK Mochenwangen unter anderem Flüssiges der gleichnamigen Firma als Gastgeschenk dabei hatte.

Eine besondere Auszeichnung bekam Karl-Heinz Müller an diesem Festabend verliehen: die Verdienstmedaille des Kreisverbandes Ravensburg in Gold. Er ist seit 45 Jahren DRK-Mitglied und seit 25 Jahren Bereitschaftsleiter. Dass genau der Richtige ausgezeichnet wurde, zeigten die stehenden Ovationen der Gäste. Über die Verdienstmedaille in Silber freute sich Heike Müller. Sie ist seit 1988 in der Bereitschaft und schreibt unter anderem seit 1993 die Chronik. Zwar keine offizielle Auszeichnung, aber eine, die von Herzen kommt, erhielt Ursula Müller. Ihre Ortsgruppe bastelte ihr den Orden kurzerhand selbst und verlieh ihrer Bereitschaftsleiterin gleich mehrere Titel – darunter „Mutter der Bereitschaft“, „Trostspenderin“, „Motivatorin“, und, und, und.

Weitere Auszeichnungen (für 2013): Gerhard Mooser (40 Jahre), Klaus Müller (35 Jahre), Wolfgang Fürst (20 Jahre), Sabine Graf, Volker Böning (beide 15 Jahre), Alexander Graf (zehn Jahre) und Beate Becker (fünf Jahre).

E. Ligendza

ANZEIGEN

Wir seh'n uns!

Optik

Wollensak-Erb

Marienplatz 17 · 88212 Ravensburg
Tel. 07 51/2 31 81 · Fax 07 51/1 84 49

Natur pur aus Schmalegg

Schmalegger Wecken rollen nicht vom Band, denn wir schaffen noch mit Herz und Hand!!!

Nach echtem alten Handwerksbrauch, zum Wohl der Kunden und des Handwerks auch!!!

Bioland-Bäckerei
Manfred Müller

RV-Schmalegg, Schlosshalde 31, Tel. 07 51/9 18 40

www.biolandbaeckerei-mueller.de

Manfred Müller

BÄCKEREI · KONFITOREN
Bioland

EHRUNGEN FÜR DAS JAHR 2012

Altshausen

10 Jahre

Arnold Daniela
Bodenmüller Anja

15 Jahre

Birkenmaier Inge

20 Jahre

Werth Andreas

25 Jahre

König Erika
Kraus Paul

30 Jahre

Pfeiffer Robert
Sigloch Eberhard

Aulendorf

5 Jahre

Wiese Cathrin

15 Jahre

Stark Petra
Heinz Manuela

30 Jahre

Hügler Manfred

45 Jahre

Heinz Anneliese

50 Jahre

Braig Anneliese

60 Jahre

Schiedner Maria

Bad Waldsee

10 Jahre

Weinert Manuel

15 Jahre

Wendt Angelina

40 Jahre

Schorpp Emma
Bosch Walter

45 Jahre

Waller Thea
Scholz Günter

55 Jahre

Lanz Helga

Baienfurt

40 Jahre

Mathes Gerti

Mochenwangen

5 Jahre

Müller Anika

10 Jahre

Schnez Verena

15 Jahre

Hennig Gudrun

45 Jahre

Hartmann Brigitte

Verdienstmedaille Silber

Hartmann Brigitte

Ravensburg

10 Jahre

Ströhm Katrin
Hügel Matthias
Schnetz Birgit

15 Jahre

Steinhauser Rolf
Passoni Manuela
Beier Matthias

20 Jahre

Krayss Gerhard
Kutter Lothar
Schwartzler Klaus
Hail Elke

35 Jahre

Dr. Lessing Peter

40 Jahre

Zimmerer Hans

Verdienstmedaille Silber

Mühlegg Alfred
Penner Eduard

Arbeitskreis Blutspende

5 Jahre

Haag Gertrud

10 Jahre

Dannemann Anne
Seils Patricia
Markert Christa

15 Jahre

Kuhllins Ingrid
Riedl Anita
Kolb Erika
Arnegger Bruno

Vogt

15 Jahre

Hügler Susanne

20 Jahre

Beurer Wolfgang
Hoffmann Daniel
Prechter Susanne
Wengelewski Michael

25 Jahre

Boneberger Klaus-Peter
Steinhauser Martina

30 Jahre

Metzler Josef

Waldburg

10 Jahre

Jäger Bernd
Locher Norbert
Rölle Janine
Steinhauser Martina

nachträglich für 2010:

Dr. Braun-Biggel Sylvia

20 Jahre

Kling Renate

25 Jahre

Haberkorn Alexandra

30 Jahre

Mahle Alfons

35 Jahre

Schmalz Susanne

45 Jahre

Pfleghar Josef
Sonntag Josef

Weingarten

5 Jahre

Schäfer Paul
Busch Dominik

10 Jahre

Lange Sonja

15 Jahre

Gessler Ursula
Frank Johann
Handte Karl-Heinz
Bogenrieder Heike

25 Jahre

Stauß Doris

35 Jahre

Winkler Manuela
Dr. med. Winkler Werner

Ehrenzeichen des DRK-Kreisverbandes Ravensburg in Silber

Schweizer Brigitte
Mazzocchi-Perichella Leda,
Präsidentin des CRI der
Provinz Mantua, Italien

Wilhelmsdorf

10 Jahre

Buzengeiger Daniel
Mader Ralph
Reiss Peter
Schelshorn Manuel

25 Jahre

Wiedmayer Rainer
Rauser Jürgen
Metzger Felix

30 Jahre

Abfalß Werner

PSNV – Urkunde mit Ehrennadel des DRK-KV

10 Jahre

Lehmann Silvia
Herrmann Ralph

Kreisverband Ravensburg, Kreisversammlung 2012

Verdienstmedaille Silber

Prechter Günter

Verdienstmedaille Gold

Blaser Franz
Stauber Wolfgang
Behrning Ralf

Hurra – unsere Vorschulkinder kommen in die Schule!



Das KinderneSt in Weingarten ist eine Kindertagesstätte, die 45 Kinder im Alter zwischen ein und sechs Jahren betreut. Durch bedarfsgerechte Öffnungszeiten von 6.30 bis 18.00 Uhr bzw. nach Vereinbarung auch bis 20.00 Uhr, durch die Möglichkeit flexibler Bring- und Abholzeiten und bei ganzjähriger Öffnung wirkt das KinderneSt unterstützend im Bezug auf „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Am 24. Juli 2013 fand der Abschlussausflug unserer Vorschulkinder auf den Ponyhof in Wassers bei Wolfegg statt. Am Ausflug nahmen die Leitung Magdalena Scherhans, Nicole Koch, Sabine Ratzer, Merit Körnig und acht Vorschulkinder teil. Eines der Vorschulkinder war bereits mit vier Monaten in unsere Einrichtung gekommen.

Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus nach Wolfegg und wurden an der Bushaltestelle „Hofgarten“ von Familie Schürle abgeholt, die uns zum Ponyhof brachte. Die Kinder waren sehr begeistert vom Transportmittel und taufte es „Mini-Bus“. Angekommen auf dem Ponyhof bekamen wir zunächst eine Einführung, was man denn bei den Ponys besonders beachten muss, etwa wie man sie führt oder wie man richtig aufsitzt und anderes mehr. Dann konnte es losgehen.

Die Vorschulkinder bekamen jeweils zu zweit ein Pony zugeteilt und nun machten wir gute eineinhalb Stunden einen Ausritt im Gelände. Eines der Kinder war zu Beginn des Reitens noch recht skeptisch und formulierte seine Angst so: „Ich vertraue dem Pferd noch nicht ganz!“



Doch die Angst verschwand schnell und das Zutrauen zum Pony wuchs. Die Erzieherinnen machten den Kindern auch immer wieder Mut, so dass sie auf dem Pferd schon bald beide Hände ausstrecken konnten. Wir fühlten uns wie Cowboys!

Nach dem gemeinsamen Ausritt kehrten wir auf den Hof zurück, sattelten gemeinsam die Ponys ab und verwöhnten sie ein bisschen. Die Vorschulkinder bürsteten die Ponys und lernten Verantwortung für die Tiere zu tragen. Anschließend machten wir eine Vesperpause, doch schnell überraschte uns der Regen und wir zogen in die Sattelkammer um. Nachdem wir gestärkt waren, brachten wir die Ponys schließlich zurück zu ihren Fohlen auf die Weide. Danach mussten wir uns auf den Rückweg ins KinderneSt machen. Dieser wunderschöne Ausflug wird unseren Vorschulkindern sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben!

Juliane Forkel

SSD-Wettbewerb

Beim 3. Schulsanitätsdienstag am 18. Oktober 2013 des DRK-Kreisverbandes Ravensburg und Kreisverbandes Wangen wetteiferten 35 Schüler in Sachen Erste Hilfe um den ersten Platz.

Teilgenommen haben die Eichenwaldschule Aichstetten, Realschule Weingarten, Johann-Andreas-Rauch-Realschule Wangen, Gymnasium BZ St. Konrad aus Ravensburg und das Rupert-Neß-Gymnasium aus Wangen. Letztere gewannen zum dritten Mal in Folge den Wanderpokal.



Foto: Patrick Richter

Juniorhelfer – von klein auf Großes tun



Der DRK-Kreisverband Ravensburg bildet Grundschüler zu Juniorhelfern aus. Sie lernen die Grundlagen der Ersten Hilfe und helfen Mitschülern. Die Schulsanitätsgruppen des DRK-Kreisverbandes Ravensburg gibt es schon seit vielen Jahren – sie sind ein echter Erfolg. Jetzt wird das Erste-Hilfe-Programm für Grundschüler erweitert: sie werden zu Juniorhelfern ausgebildet. Der Kreisverband nimmt dafür an einem Pilotprojekt des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg teil. „Wir freuen uns sehr, dass das Schulamt Markdorf sich bereit erklärt hat, das Juniorprogramm zu unterstützen und uns damit die Möglichkeit gibt, uns an dieser tollen Sache zu beteiligen“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Gerhard Krayss. Auch die anderen zum Schulamtsbezirk gehörenden DRK-Kreisverbände im Bodenseekreis und Altkreis Wangen machen mit.

Die Grundschüler werden behutsam und spielerisch an das Thema Erste Hilfe herangeführt. „Sie lernen die Grundlagen kennen, beispielsweise wie man einen Notruf absetzt und Wunden verbindet“, erklärt Susanne Karaman, die das Programm in der Geschäftsstelle betreut. Sie ist überzeugt davon, dass das Juniorhelferprogramm eine echte Bereicherung für Kinder ist. „Das ist ein gutes Projekt, um schon in jungen Jahren das eigene Sozialverhalten zu trainieren: Juniorhelfer kümmern sich um andere, trösten und helfen – das sind enorm wichtige Erfahrungen, die einem später immer wieder zugutekommen“, sagt sie. Zudem lernten die Kinder früh, die so wichtige Erste Hilfe ganz selbstverständlich anzuwenden.

Derzeit werden Betreuungslehrer in der Grundschule Grünkraut, Grundschule Neuwiesen und Grund- und Werkrealschule St. Konrad in Ravensburg vom DRK-Landesverband geschult, um das Programm eigenständig vor Ort umsetzen zu können. Die Kinder übernehmen während der Unterrichtszeit die Erstversorgung von Mitschülern und Lehrern. Alle Juniorhelfer werden für ihren Einsatz mit T-Shirts und einer Erste-Hilfe-Tasche ausgestattet.

Sozialassistenz – ein neues Aufgabenfeld im Freiwilligendienst des DRK

Michael Gindele (25 Jahre) ist blind – aber das hindert ihn nicht daran, seinen Traum zu verwirklichen, Erzieher zu werden. Um den Schulalltag zu bewältigen, bekommt er Unterstützung von zwei Assistenzkräften vom Roten Kreuz.

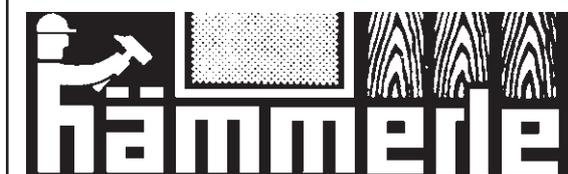
Auf den ersten Blick ist Michael Gindele ein ganz normaler Schüler, wie seine Klassenkameradinnen und -kameraden am Institut für Soziale Berufe in Ravensburg. Die 24 Schülerinnen und Schüler dieser Klasse machen alle eine Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Doch Michael unterscheidet sich von den anderen: Er ist blind und wird deshalb den ganzen Tag von einem jungen Mann vom DRK begleitet. Frederik Rist und Christian Zimmermann heißen die beiden Arbeitsassistenten vom Roten Kreuz, die Michael Gindele wöchentlich abwechselnd in der Schule unterstützen. Seine praktische Ausbildung macht er in der Kindertagesstätte Sonnenkinderhaus in Daisendorf, aber immer montags und dienstags kommt Michael Gindele nach Ravensburg, um den Unterricht am Institut für Soziale Berufe zu besuchen. Dafür holen ihn Frederik oder Christian schon morgens um 7.00 Uhr am Bahnhof in Ravensburg ab und begleiten ihn zu Fuß bis zur Schule. „Eigentlich könnte Michael das auch alleine, aber weil es an einer Fußgängerampel keine Blindensignalanlage gibt, braucht er hier unsere Hilfe“, so Frederik. Um 7.30 Uhr beginnt der Unterricht. Mithören und Mitarbeiten ist für Michael Gindele kein Problem, aber bei Tafelaufschrieben oder Arbeitsblättern benötigt er Unterstützung. Deshalb schreiben seine Arbeitsassistenten alles fleißig am Laptop mit oder scannen die Arbeitsblätter über ein spezielles Gerät ein. Michael Gindele bekommt dann von seinem Laptop über Kopfhörer alles vorgelesen. In der Mittagspause oder bei Raumwechseln wird er von Christian oder Frederik durchs Schulgebäude geführt. Für die beiden Assistenten vom DRK ist das inzwischen kein Problem mehr. Zu Beginn des Schuljahres haben sie eine Fortbildung für Assistenzkräfte besucht und alle wichtigen Grundlagen für die Begleitung von Michael Gindele gelernt. Am Nachmittag ist praktischer Unterricht angesagt, wie z. B. Werken, Kochen oder Rhythmik. Frederik erzählt, mit wie viel Fingerspitzengefühl, im wahrsten Sinne des Wortes, Michael hier vorgeht und so kaum Unterstützung braucht.

Die beiden Arbeitsassistenten Christian und Frederik machen ihren Bundesfreiwilligendienst im Moment beim DRK-Kreisverband in Ravensburg in der Abteilung Soziale Dienste.

J. Knab



ANZEIGE



Wenn Sie bauen, renovieren oder einfach eine gute Schreinerarbeit brauchen:

**Bauschreinerei • Fenster • Innenausbau
• Möbel nach Maß**

88289 Waldburg • Am Schloßberg 8 • Telefon 07529/13 79

Betreutes Reisen: Sorglos in den Urlaub mit dem DRK

Seit zehn Jahren bietet der DRK-Kreisverband Ravensburg betreute Reisen an. Das Angebot für Senioren kommt bestens an. Neu im Programm in diesem Jahr waren zwei Reisen für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen.

Gerda Rosenbohm aus Ravensburg hat gerade ihren 95. Geburtstag gefeiert, sie ist der treueste Fan der Betreuten DRK-Reisen und von der ersten Stunde an mit dabei. „Ich kenne alle fünf Kontinente“, sagt sie. Früher fuhr sie schon mal per Bananenschiff von Hamburg nach Ecuador oder besuchte die Nomaden in der Mongolei. „Heute bin ich natürlich so vernünftig, dass ich nicht mehr alleine auf Reisen gehe.“ Als ihr „großes Glück“ bezeichnet die Reiselustige daher das Rote Kreuz mit seinen Betreuten Reisen. Südamerika steht da zwar nicht auf dem Programm. Jedes Jahr organisiert das DRK aber doch zwei Bus- und eine Flugreise sowie einen Tagesausflug. Gerda Rosenbohm hat in den zehn Jahren so gut wie keine Reise ausgelassen.

Rund 30 Teilnehmer, die meisten 65 Jahre und älter, gehen regelmäßig auf die Reise. Mit dabei sind ausgebildete ehrenamtliche Betreuer des DRK; der Betreuungsschlüssel beträgt 1:10. Das Betreute Reisen wendet sich an Menschen, die sich das Reisen alleine nicht mehr zutrauen oder es nicht mehr können. „Einige sind gesundheitlich eingeschränkt. Wir können leider keine Einzelbetreuung anbieten, aber ein Rollator ist kein Problem“, erklärt Cornelia Pichler, die die Betreuten Reisen beim DRK-Kreisverband Ravensburg organisiert. Aber auch um alles Organisatorische kümmern sich die DRK-Helfer – von der Abholung direkt an der Wohnung über das Reiseprogramm bis hin zu den Versicherungen.

Dieses Jahr waren im Programm Reisen an den Gardasee, nach Bad Hofgastein, nach Gran Canaria und ein Tag auf die Insel Mainau. Neu waren zwei Reisen für an Demenz erkrankte Menschen und ihre pflegenden Angehörigen nach Bad Dürkheim (Betreuungsschlüssel 1:4). Teilnehmer müssen nicht DRK-Mitglied sein, jeder kann

sich anmelden. „Schnäppchenreisen“ sind es allerdings nicht, ergänzt Cornelia Pichler, „bei dieser Betreuung kann das auch gar nicht sein.“

Gerda Rosenbohm ist in diesem Jahr das erste Mal mit Rollator dabei. An Weihnachten 2012 ist sie gestürzt, ist nun aber weitgehend wieder fit. Das DRK kennt sie seit zwölf Jahren über die Seniorengymnastik. Die Betreuten Reisen sind seit zehn Jahren die absoluten Sahnehäubchen in ihrem Jahresverlauf. Seit Januar 2013 kamen nun Essen auf Rädern und Hausnotruf dazu, ohne die sie kaum weiter in der eigenen Wohnung leben könnte. Ob Alltag oder Sahnehäubchen – das DRK ist für sie ganz einfach Lebensqualität.

Info: Wer sich für das Betreute Reisen interessiert, kann sich an Cornelia Pichler wenden, Telefon (0751) 5 60 61-76, cornelia.pichler@rotkreuz-ravensburg.de. Das Programm ist auch auf der Homepage www.drk-rv.de zu finden. Zwei Mal im Jahr treffen sich die Reiset Teilnehmer und Interessierten bei einem gemütlichen Reisetammtisch.



Gerda Rosenbohm (l.) blättert im Programm der Betreuten Reisen des DRK-Kreisverbandes Ravensburg, rechts im Bild Cornelia Pichler.

Vorschau für das Betreute Reisen 2014

Busreisen

Im Mai zehn Tage Montegrotto/Italien
Im September acht Tage Mittersill/Österreich
Im Dezember Weihnachtsreise/Ziel noch nicht bekannt

Reise für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen

Im Juni und September jeweils acht Tage
Bad Dürkheim/Schwarzwald

Tagesreisen

Mittwoch, 4. Juni, nach Ulm
Sonntag im Juni/Juli Altusried/Allgäu –
Freilichtspiel – Dornröschen

Flugreise

Im Oktober zehn Tage Mallorca/Spanien

Hausnotruf und Mobilruf – technischer Fortschritt auf hohem Niveau

Der Hausnotruf ist seit über 30 Jahren ein sehr etabliertes Notrufsystem. Über 1.000 Menschen vertrauen im Landkreis Ravensburg auf die Sicherheit des DRK-Hausnotrufes. Meist ist erst durch die Einrichtung eines Hausnotrufes ein Verbleib in den eigenen vier Wänden möglich. Die Sicherheit und vor allem das Gefühl, sich rund um die Uhr bemerkbar zu machen, möchte keiner unserer Kunden mehr missen. Eine Vielzahl unserer Hausnotruf-Kunden ist 80 Jahre und älter. Doch wir stellen fest, dass sich auch immer mehr jüngere Menschen für ein Notrufsystem vom Roten Kreuz entscheiden. Das ist kein Zufall, denn durch neue Angebote und Produkte entstehen neue Möglichkeiten, gerade auch für jüngere Menschen, die bis dato für einen klassischen Hausnotruf nicht zugänglich waren. Die Angebote werden smarter und vielfältiger.



Foto: A. Zetek / DRK

In den letzten drei Jahren ist die technische Entwicklung rasant vorangeschritten. Die Herstellerfirmen haben zahlreiche neue Produkte sowohl für den Hausnotruf als auch für den Mobilruf entwickelt. Vor allem im mobilen Segment der Notrufsysteme tut sich enorm viel. Die aktuellste Entwicklung, die auf der Agenda steht, ist die Veröffentlichung einer Notruf-App. Damit können Smartphone-Nutzer per App im Notfall einen Notruf absetzen. Ein nicht minder interessantes Produkt ist die Notruf-Uhr. Wer hätte vor wenigen Jahren sich vorstellen können, von einer herkömmlichen Uhr einen Notruf absetzen zu können und dann auch noch über die Uhr mit einer Hausnotrufzentrale zu kommunizieren?

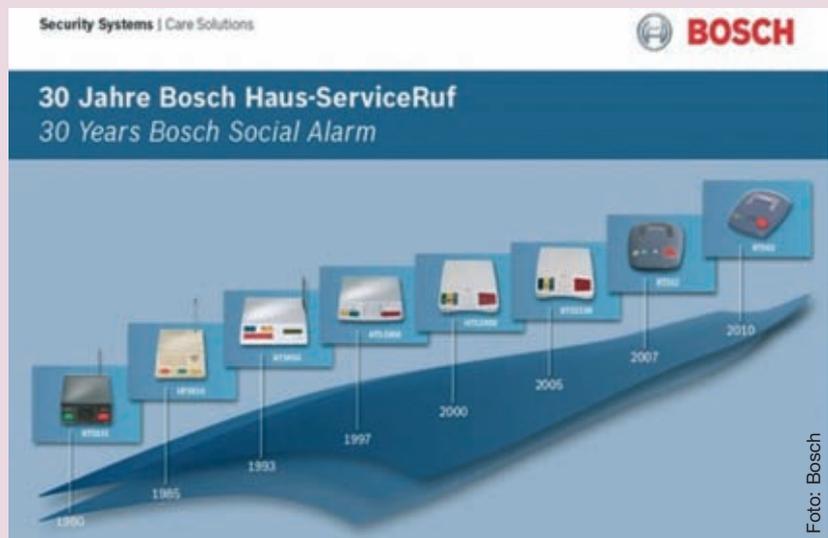


Foto: Bosch

Es ist klar: Nicht jedes Produkt ist für jedermann gleichermaßen geeignet. Man muss jede Situation individuell analysieren und nach der besten Lösung suchen. Doch bei aller Euphorie über die neuen Produkte und Möglichkeiten muss man feststellen, dass die Kernbotschaft stets die gleiche ist: Jedes Produkt ist nur so gut wie die Dienstleistung und das Notfallmanagement, das dahinter steht. Das heißt, selbst wenn die Hardware von exzellenter Qualität ist, nützt es nichts, wenn der Notruf im Hintergrund nicht richtig bearbeitet wird.

Beim Roten Kreuz können Sie sich darauf verlassen, dass beides stimmt. Sowohl das Produkt als auch die Dienstleistung. Wir freuen uns, Sie zu beraten und die passende Notruflösung für Sie zu finden.

Die Notrufsysteme auf einen Blick:

DRK-Hausnotruf

Notrufsystem für das häusliche Umfeld. Die Zielgruppe sind Menschen, die sich vorwiegend in der häuslichen Umgebung aufhalten. Ratsam für alleinlebende Menschen mit Risikofaktoren (wie z. B. Sturzgefahr).

DRK-Mobilruf

Notrufsystem für außerhalb des häuslichen Umfeldes. Die Produkte sind vielfältig. Die Zielgruppe sind Menschen, die ein Sicherheitsbedürfnis auch außerhalb der eigenen vier Wände haben. Ratsam auch für jüngere Menschen, die mit Risikofaktoren leben müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie in der DRK-Geschäftsstelle, Ansprechpartner Sebastian Hartmann, Tel. (0751) 5 60 61-0.



Der Aktivierende Hausbesuch – Gymnastik im Wohnzimmer

Der Aktivierende Hausbesuch ist ein neues und innovatives Angebot des DRK-Kreisverbandes Ravensburg. Ende des Jahres 2012 wurden die ersten Aktivitäten aufgenommen. Seither ist ein Jahr vergangen, und mittlerweile freuen sich zahlreiche Senioren über die regelmäßigen Besuche der DRK-Übungsleiterinnen.

Johanna Schulze beispielsweise (Name von der Redaktion geändert) ist 84, und viele Dinge des alltäglichen Lebens sind anstrengend für sie geworden. Trotz Schulterarthrose, Rückenproblemen, einer altersbedingten Augenerkrankung und ihrer Schwerhörigkeit möchte Johanna Schulze aber gerne fit bleiben. „Na ja: fit ist so eine Sache. Zumindest soll es nicht schlechter werden!“, schmunzelt sie. Es ist ihr erklärtes Ziel, möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Neben einigen Erleichterungen, die beispielsweise der Hausnotruf oder auch der Menüservice Essen auf Rädern schaffen, kommt seit einiger Zeit nun auch Frau Schultheiß, ausgebildete Übungsleiterin des DRK, zu Johanna Schulze, um mit ihr im Rahmen des Aktivierenden Hausbesuches Gymnastik zu machen.

Für die Gymnastik zu Hause bringt die DRK-Übungsleiterin kleine Sportgeräte wie Bälle, Bänder oder Tücher mit. In gewohnter Umgebung, z. B. im eigenen Wohnzimmer, beginnen dann die gymnastischen Übungen, die je nach vorhandenen Ressourcen des Teilnehmers zusammengestellt werden. Frau Schultheiß nimmt dabei selbstverständlich Rücksicht auf persönliche Befindlichkeiten oder die subjektive Tagesform, die immer einmal schwanken kann. Ziel der regelmäßigen Besuche ist primär der Erhalt der Alltagsbeweglichkeit. Die „Gymnastik im Wohnzimmer“ trägt zur Stärkung von Gleichgewicht und Koordinationsfähigkeit und zur Stabilisierung der Muskulatur bei. Auch die Wahrscheinlichkeit zu stürzen kann durch das regelmäßige Training deutlich reduziert werden.

Das Rote Kreuz legt großen Wert darauf, dass stets die gleiche Übungsleiterin nach Hause kommt. Man soll sich kennenlernen und eine vertrauensvolle Ebene finden können. Während der kleinen Pausen ist immer auch



Foto: Stöckl

Raum für ein kleines „Schwätzchen“, was Johanna Schulze sehr schätzt: „Früher bin ich immer zur Seniorengymnastik gegangen, aber das schaffe ich mittlerweile leider nicht mehr. Jetzt freue ich mich jede Woche auf meine Gymnastikstunde zu Hause und darauf, dass ich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden kann!“ Der persönliche Kontakt ist ein wichtiger Teil des Aktivierenden Hausbesuches, denn viele hochbetagte oder gehandicapte Menschen ziehen sich immer mehr zurück und haben kaum mehr sozialen Anschluss.

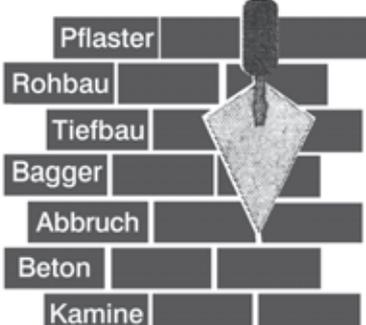
Die DRK-Übungsleiterinnen arbeiten ehrenamtlich. Sie bringen viel Erfahrung mit, sind meist seit vielen Jahren im DRK aktiv und leiten auch Gymnastikgruppen der DRK-Bewegungsprogramme. Erwähnt sei an dieser Stelle aber auch, dass die Übungsleiterinnen weder physiotherapeutisch noch speziell medizinisch geschult sind, d. h. es geht nicht um eine medizinisch-physiotherapeutische Behandlung, sondern um Bewegungsübungen zur Erhaltung der Alltagskompetenz.

Weitere Informationen erhalten Sie in der DRK-Geschäftsstelle, Ansprechpartner Sebastian Hartmann, Tel. (0751) 5 60 61-0.

ANZEIGEN

Oskar Ganal

mobil 0162 9 72 07 25



Hauptstr. 20 Tel. 07587-650
88377 Riedhausen Fax 07587-922 196

KL

ivd

**Europa erweitert
seine Grenzen.**

**Sie Ihren Wohnraum.
Klicken Sie uns an!**

88299 Leutkirch-Unterzeil • Jägerstr. 20
e-mail: info@immobilien-schmid.de

<http://www.immobilien-schmid.de>
Tel. (07561) 98 31-0 • Fax 98 31-15

Bewegung bis ins Alter

Die Bewegungsprogramme des Roten Kreuzes sind seit vielen Jahren etabliert. Bewegung ist der Schlüssel für ein langes und gesundes Leben. Wir halten deshalb über 500 Menschen ab dem 55. Lebensjahr im ganzen Landkreis fit und aktiv. Wöchentlich kommen die Gruppen zusammen, um unter Anleitung einer sehr gut ausgebildeten DRK-Übungsleiterin wohldosierte Gymnastik zu machen.

Die Angebote finden an verschiedenen Orten im Landkreis Ravensburg statt. Aus der Übersicht können Sie sich die Gruppe in Ihrer Nähe aussuchen. Wir laden Sie ein teilzunehmen oder sich in einer Schnupperstunde erst einmal einen Eindruck zu verschaffen. Jede/r ist willkommen.



Seniorengymnastik-Gruppen

Altann	Haus für Bürger und Gäste	Nägele Lisa	Montag	14.00 – 15.00 Uhr
Altshausen	DRK-Heim	Linn Andrea	Mittwoch	
Aulendorf	Sporthalle Grundschule	Bürkle Manuela	Montag	16.30 – 17.30 Uhr
	dto.	Koch Brigitte	Donnerstag	17.00 – 18.00 Uhr
	dto.	Triller Ludmila/ Halder Manuela	Donnerstag	17.00 – 18.00 Uhr
Bergatreute	Gemeindehalle	Lachenmayer Helga/ Fischer Marlies	Dienstag	15.00 – 16.00 Uhr
Ravensburg	DRK-Kreisverband	Bader Ilse/ Müller Gudrun	Montag	14.00 – 15.00 Uhr 15.05 – 16.05 Uhr
	dto.	Mayer Maria/ Schultheiß Susanne	Dienstag	dto.
Schmalegg	Ringgenburghalle	Bader Ilse/ Blattner Inge	Mittwoch	14.00 – 15.00 Uhr
Waldburg	Turnhalle Hauptschule	Sonntag Adelheid/ Heudorfer Maria-Th.	Dienstag	15.00 – 16.00 Uhr
Weingarten	DRK-Heim St.-Longinus-Str.	Schultheiß Susanne/ Heudorfer Maria-Th.	Montag	14.30 – 15.30 Uhr 16.00 – 17.00 Uhr
Weissenau	Gemeindesaal St. Maria	Nägele Lisa/ Koch K.	Mittwoch	14.00 – 15.00 Uhr
Weissenau	Magdalenensaal	Blattner Inge/ Nehl Edith	Donnerstag	9.30 – 10.30 Uhr
Wilhelmsdorf	DRK Feuerwehrhaus	Metzger Helga	Dienstag	14.30 – 15.30 Uhr
Wolfegg	Turnhalle	Lachenmayer Helga/ Fischer Marlies	Dienstag	13.30 – 14.30 Uhr
Wolfegg-Rötenbach	Marienheim	Lachenmayer Helga	Montag	14.00 – 15.00 Uhr

- für die Gruppen Ravensburg und Weingarten gibt es einen Fahrdienst •

Senioren-Tanz-Gruppe

Aulendorf	Säulenhalle „Kapelle“	Beck-Michel Gabi	Freitag	14.00 – 15.30 Uhr
-----------	-----------------------	------------------	---------	-------------------

Wir laden Sie ein, in eine feste Gruppe zu kommen, in der auch Feste gefeiert, Ausflüge gemacht und neue Freundschaften geschlossen werden. Nähere Auskünfte erhalten Sie unter Tel. (0751) 5 60 61-0.

Demenzbetreuung – Entlastung für Angehörige

Die Gruppen der Demenzbetreuung treffen sich jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr. Durch geschultes Fachpersonal wird eine 1:1-Betreuung gewährleistet. Auf Wunsch stellt der DRK-Kreisverband einen Fahrdienst zur Verfügung. Für die Angehörigen der betreuten Personen findet jeden dritten Mittwoch im Monat im DRK-Gebäude, Ulmer Straße 95, 88212 Ravensburg, ein Treffen zum Erfahrungsaustausch statt. Für das kommende Jahr ist eine weitere vierte Gruppe geplant, die sich regelmäßig montags treffen wird.

Ansprechpartnerin: Cornelia Pichler, Tel. (0751) 5 60 61-76, Mo.-Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr.

„Gymnastik locker vom Hocker“ – neue DRK-Seniorengymnastikgruppe in Weingarten

Der DRK-Kreisverband Ravensburg hat in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirchengemeinde St. Maria eine neue Seniorengymnastikgruppe für Frauen und Männer in Weingarten ins Leben gerufen. Dank der großartigen Unterstützung des Gemeindepfarrers Benno Ohrnberger sowie des Organisationsteams der Seniorennachmittage konnte die Gruppe Anfang September 2013 starten.

Unter dem Motto „Gymnastik locker vom Hocker“ hat Maria-Theresia Heudorfer, DRK-Instruktorin, zusammen mit den künftig verantwortlichen DRK-Übungsleiterinnen Lisa Nägele und Klothilde Koch die Gruppe eingeführt.

Mit zehn Teilnehmern ist die Gruppe im Kirchengemeindesaal der Pfarrei gestartet. Die Teilnehmer sind im Alter von 73 bis 88 Jahren und werden mit wohldosierten Übungen, angepasst an die jeweiligen körperlichen Eigenschaften, aktiviert. Unter Anleitung der DRK-Übungsleiterinnen stehen im Mittelpunkt präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Teilnehmer/Innen, verbunden mit einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis. Durch die sehr gute Ausstattung mit verschiedensten Sportgeräten sowie die großzügigen und hellen Räumlichkeiten



in der Pfarrei können die Übungsstunden abwechslungsreich gestaltet werden.

Die Gymnastikgruppe trifft sich wöchentlich, jeden Mittwoch um 14.00 Uhr. Weitere Interessierte sind herzlich zu einer Schnupperstunde eingeladen. Anmeldungen nimmt der DRK-Kreisverband Ravensburg, Tel. (0751) 5 60 61-0, gerne entgegen.

DRK Ravensburg und Wangen bieten ab Sommer 2014 Wohnraumberatung im Landkreis Ravensburg an

Wenn die eigenen vier Wände zum Hindernisparcours werden, weil der hohe Duscheinstieg, die schmalen Türen oder fehlende Handläufe nicht mehr den veränderten Lebensumständen im Alter entsprechen, finden sich entweder viele damit ab oder ziehen wider Willen um. Die Wohnraumberatung des Roten Kreuzes soll hier Abhilfe schaffen. Ab Sommer 2014 bieten der DRK-Kreisverband Ravensburg und der DRK-Kreisverband Wangen Wohnraumberatung im Landkreis Ravensburg an. Durch ein landkreisweites Netz von ehrenamtlichen Wohnberatern wird vor allem alten, kranken oder behinderten Menschen ermöglicht, dass sie möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können.

Angehörige wie Betroffene melden sich für eine telefonische Erstberatung direkt in der jeweiligen Kreisgeschäftsstelle. Im nächsten Schritt wird ein Wohnraumberater des Roten Kreuzes zunächst den Status Quo vor Ort in einem ausführlichen Bericht erfassen. Auf dieser Grundlage können Veränderungsvorschläge und Anpassungsmaßnahmen erarbeitet werden. „Viele Menschen wissen nicht, welche Möglichkeiten es heutzutage gibt, den Wohnraum altersgerecht zu gestalten“, so Kreisgeschäftsführer Gerhard Krayss.

Wohnen mit Hilfe – Senioren senken Wohnungsnot von Studenten

Wohnpartnerschaften sind schon in vielen deutschen Städten ein gängiges Modell. Nun kommt „Wohnen mit Hilfe“ auch nach Ravensburg und Weingarten. Ab Januar 2014 wird das DRK Ravensburg das Projekt „Wohnen mit Hilfe“ im Landkreis Ravensburg starten, mit dem der brandaktuellen Wohnungsnot von Studierenden entgegen gewirkt werden soll. Im Kreis Ravensburg sollen Wohnpartnerschaften entstehen, bei denen ältere Menschen freien Wohnraum Studierenden zur Verfügung stellen und diese als Gegenleistung ihre Hilfe im Alltag anbieten.

Dieses Modell gibt es inzwischen schon in 24 deutschen Universitäts- und Hochschulstädten und hat sich sehr bewährt. Vor allem die Erstsemester fragen sich zu Beginn des Studiums oft, wie sie an bezahlbaren Wohnraum kommen sollen. Gleichzeitig gibt es viele ältere

Menschen oder Familien im Kreis Ravensburg, die zu Hause ein leerstehendes Kinderzimmer oder sogar eine Einliegerwohnung haben und sehr dankbar über etwas Hilfe im Alltag wären. Das Projekt „Wohnen mit Hilfe“ bringt diese zwei Interessen an einer zentralen Stelle zusammen und bildet sogenannte Wohnpartnerschaften.

Als Faustregel gilt bei „Wohnen mit Hilfe“: pro Quadratmeter Wohnraum eine Stunde Hilfe im Monat. Diese Hilfe kann ganz individuell gestaltet werden. Ob es sich hier um Gartenarbeit, den wöchentlichen Einkauf, Hilfe im Umgang mit dem PC oder das Spazierengehen mit dem Hund handelt, ist ganz egal.

Bewerben können sich alle Interessierten – also Senioren und Studierende – beim Roten Kreuz in Ravensburg.

„Angekommen im Ländle?!“

Integrationserfahrungen – publikumsnah auf die Bühne des Figurentheaters Ravensburg gebracht

Man sagt, wenn die Zeit gefühlsmäßig wie im Fluge vergangen ist, ist das ein gutes Zeichen für die Qualität der erlebten Stunden. So geschehen im Rahmen der Wochen der Internationalen Nachbarschaft Ravensburg bei einer Talkrunde mit sieben Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus Ravensburg, die aus verschiedenen Ländern (Türkei, Kasachstan, Brasilien, Portugal, Sierra Leone, Irak) und aus verschiedenen Beweggründen (Flucht wegen Krieg und politischer Verfolgung, Familiennachzug, Anerkennung als Spätaussiedler, wirtschaftliche Not) zu uns kamen, um hier zu leben und so ihren Lebensmittelpunkt in „unser Ländle“ zu verlagern.

Die beiden türkischen jungen Männer sind die einzigen in der Runde, deren Integration von Anfang an durch eine feste Bleibe und wertvolle Erfahrungen ihrer Eltern geprägt ist: sie sind in Ravensburg geboren. Trotzdem – das Gefühl, in unserer Gesellschaft dazuzugehören, war nicht von Anfang an da und braucht Zeit, um sich zu entwickeln. Denn vor 20 Jahren hatte das Thema Integration noch nicht den heutigen Stellenwert. Beide haben inzwischen eine Berufsausbildung abgeschlossen und klettern die Karriereleiter Schritt für Schritt nach oben. Aber beide hätten sich manchmal auch mehr Interesse und Verständnis vonseiten der Einheimischen gewünscht, fühlen sich aber inzwischen ziemlich heimisch bei uns. Nach einem Urlaub in der Türkei zurückzukommen, bedeutet für sie „nach Hause zu kommen“. Ihre türkischen Wurzeln und ihre türkische Staatsbürgerschaft sehen sie dabei nicht als Hinderungsgrund – auch wenn im Gespräch doch auch deutlich wird, dass so richtig und ganz dazuzugehören wohl keine der beiden Kulturen bieten kann.

Eine junge Brasilianerin aus der Runde freut sich auf ihr Baby, das sie erwartet, und lebt gerne hier. Mit einem deutschen Ehemann hat sie einen verlässlichen Integrationsbegleiter an ihrer Seite und wir spüren, ihr Temperament und ihre Lebensfreude tun Ravensburg gut.

Schwieriger gestaltet sich die Integration für ihren Sitznachbarn aus dem Irak, der, verfolgt von den politischen Zuständen in seinem Herkunftsland, immer wieder zermüht von den wiederholten Anstrengungen, sich in Deutschland eine Existenz als selbstständiger Geschäftsmann aufzubauen, sich trotzdem nicht hat entmutigen lassen. Inzwischen steht er auf eigenen Füßen und in gutem Deutsch und bescheiden wirkendem Stolz beschreibt er seinen Integrationsweg in Ravensburg.

Etwas traurig wirkt eine Afrikanerin aus Sierra Leone, die zwar durch ihre Flucht aus dem Heimatland ihr Leben retten konnte, aber getrennt von ihrer Familie noch eine Lebens- und berufliche Perspektive sucht, sich noch nicht so recht integriert und manchmal auch diskriminiert und benachteiligt fühlt.



Ihre temperamentvolle Nachbarin, eine Portugiesin, lebt schon seit Langem in Ravensburg und ist ehrenamtlich mit „einem großen Herzen“ viel unterwegs. Sie berichtet von dem langen und beschwerlichen Weg der Integration ihrer Familie und den harten Anstrengungen, die ihr Mann und sie auf sich nehmen mussten, um den jetzigen Lebensstandard ohne staatliche Unterstützung zu erreichen.

Einig waren sich die Teilnehmer der Gesprächsrunde, dass Heimat dort ist, wo man sich willkommen und wohlfühlt. In Ravensburg fühlt sich die Mehrzahl von ihnen sehr wohl, geschätzt werden vor allem die „familiäre Atmosphäre“ sowie die interessante Geschichte der Stadt. Das Beherrschen der jeweiligen Landessprache sei ein wichtiger Schlüssel für die Integration, ebenso der offene Umgang zwischen Aufnahmegesellschaft und Menschen mit Migrationsgeschichte, was auch heißt, sich der kulturellen Unterschiede bewusst zu sein und sich damit auseinanderzusetzen. Die Neugier und das Interesse für fremde Kulturen müssten aber noch mehr geweckt werden. Die Ravensburger Migrationsvereine bieten dazu vielfältige Möglichkeiten wie Tage der offenen Tür, Sportangebote für alle Nationen sowie niederschwellige Sprachkurse.

Die Schaffung von Kontaktmöglichkeiten (z. B. ein interkulturelles Café) wäre außerdem eine gute Möglichkeit, um Begegnungen zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen zu fördern und mögliche Vorurteile oder Hemmschwellen abzubauen. Auch die gemeinsame Mitwirkung in einem interkulturellen Theaterstück, eventuell im Figurentheater Ravensburg, könnte eine gute Form der Verständigung und Kommunikation bieten.

Am Ende dieses Gesprächsabends konnten sich die Veranstalter, die Migrationsberatungen von Deutschem Roten Kreuz und der Caritas sowie dem CJD Ravensburg, gemeinsam mit den Akteuren und dem Publikum freuen – über eine gelungene menschliche Begegnung, bei der in erster Linie Migranten zu Wort kamen – und da das Ganze in Theaterräumen stattfand – über eine Art Bühnen- und Lehrstück, wie Integration gelingen kann: durch Aufeinanderzugehen, einander Zuhören und einen offenen Dialog.

Sigrid Dirks

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Neues Präsidium

Die Kreisversammlung des DRK-Kreisverbandes Ravensburg wählte im Sommer 2013 ihren Kreisvorstand und verabschiedete zugleich eine neue DRK-Satzung. Die neuen Statuten des DRK berücksichtigen die strategischen Überlegungen des Bundesverbandes, um das Profil des Roten Kreuzes zu schärfen. Die Tätigkeit des Vorstandes wird auch in Zukunft ehrenamtlich ausgeübt werden. Bedingt durch die neue Satzung ändern sich ein paar Begrifflichkeiten. So heißt der Vorstand künftig Präsidium.

In den Vorstand wurden gewählt:

Edgar Schaz (Präsident), Marc Hengge (Vize-Präsident), Professor Dr. Wendorff (Vize-Präsident), Hans Schmid (Vize-Präsident), Dieter Meschenmoser (Justiziar), Wolfgang Müller (Schatzmeister), Dr. Ulrike Korth (Kreisverbandsärztin), Franz Fessler (Leiter des Jugendrotkreuzes), Ralph Grad (Leiter der Bergwacht). Als Vertreter der Ortsvereine wurden gewählt: Robert Pfeiffer (Altshausen), Manfred Hügler (Aulendorf), Yvonne Ziegler (Bad Waldsee), Alfred Bosch (Ravensburg), Werner Beurer (Vogt), Simon Sonntag (Waldburg), Matthias Lang (Weingarten) und Monika Pietsch (Wilhelmsdorf) sowie deren jeweilige Vertretungen. Beratend gehören dem Präsidium der Rotkreuzbeauftragte sowie der Kreisgeschäftsführer an.

DHBW-Studenten richten Kamera aufs Ehrenamt

Ehrenamtlich aktiv im Deutschen Roten Kreuz: Was heißt und bedeutet das? Was bewegt die Ehrenamtlichen? Was treibt sie an, sich zu engagieren? Darüber könnte man ganz viele Worte verlieren. Dass es auch mit wenigen Worten und auf eine ganz andere Weise geht, demonstrierten 29 Mediendesign-Studenten der Dualen Hochschule Ravensburg. Die Viertsemester haben, koordiniert von Susanne Karaman von der Kreisgeschäftsstelle, 14 kurze Filme gedreht, bei denen sich alles um das Ehrenamt im DRK dreht. Herausgekommen ist Informatives, Anrührendes, Witziges. Am besten selber reinschauen – in Kürze sind die Bilder auf der Homepage der DRK-Kreisgeschäftsstelle eingestellt: www.drk-rv.de



Mitgliederinformation

Vorabankündigung zum SEPA-Lastschrifteneinzug

Wie Sie sicherlich den Medien entnommen haben, wird der deutsche Zahlungsverkehr (DTA-Verfahren) in naher Zukunft auf den europäischen Standard SEPA umgestellt. Die EU-Kommission hat das Ende der jeweils nationalen Zahlungsverfahrensverfahren zum 1. Februar 2014 verkündet. Diese Umstellung hat Auswirkungen, insbesondere auf den Lastschrifteneinzug. Bisher haben wir viele Mitgliedsbeiträge mittels Lastschrift im Einzugsermächtigungsverfahren eingezogen. Anstelle dieses Verfahrens tritt zukünftig das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren. Als rechtliche Grundlage für das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren kann die bereits bestehende Einzugsermächtigung herangezogen werden.

Wir werden zum 1. Februar 2014 erstmals auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren umstellen. Dies ergibt folgende Änderungen: Die monatlichen Mitgliedereinzüge für den Monat Februar 2014 werden wir mittels SEPA-Basis-Lastschrift am 17. Februar 2014 von Ihrem Konto einziehen und in den weiteren Monaten jeweils zum 3. des Monats. Fällt der Fälligkeitstag auf ein Wochenende bzw. einen Feiertag, verschiebt sich der Fälligkeitstag auf den 1. folgenden Werktag. Bei den jährlichen, halbjährlichen und quartalsweisen Einzügen verfahren wir entsprechend.

Die Lastschriften werden unter unserer Gläubiger-Identifikationsnummer DE62ZZZ00000603357 sowie der Mandatsreferenznummer 3XXXXX (XXXXX entspricht der Ihnen zugeteilten und bereits bekannten AD-Nummer) eingezogen.

Sollten sich Änderungen bei Ihren Bankverbindungen ergeben haben, bitten wir Sie, diese uns rechtzeitig mitzuteilen.

Weiterhin herzlichen Dank für Ihre Treue und Unterstützung.

Meine neue App: „Mein DRK“



Seit Anfang dieses Jahres gibt es die neue App des Deutschen Roten Kreuzes, die einen Überblick über die rund 22.000 Angebote und Dienstleistungen des Roten Kreuzes bietet. Julia Knab, Hochschulpraktikantin beim DRK-Kreisverband Ravensburg, hat die App für Sie getestet:

Meine neueste Errungenschaft aus dem „Play Store“: die App des Roten Kreuzes „Mein DRK“. Das Symbol auf meinem Display – natürlich ein rotes Kreuz auf weißem Grund – ist zwischen den vielen anderen Apps schnell gefunden, und schon bei der ersten Nutzung bin ich von der übersichtlichen und gut strukturierten Gestaltung begeistert. Über „Mein DRK vor Ort“ finde ich über meine Postleitzahl sofort den nächsten DRK-Kreisverband, natürlich mit den entsprechenden Kontaktdaten und sogar mit allen angebotenen Leistungen. Wussten Sie, dass der Kreisverband Ravensburg 47 verschiedene Dienstleistungen anbietet?

Zurück auf der Startseite kann ich über „Angebote in meiner Nähe“ ganz explizit nach bestimmten Angeboten in der Nähe meines Wohnortes suchen. Über zwei weitere Icons kann ich aber auch die Angebote danach auswählen, ob sie „für Senioren“ oder „für Junge“ gedacht sind. So finde ich ganz sicher immer das, was ich suche. Meine neue App kann aber natürlich noch mehr. Über den Icon „Meine Blutspendetermine“ kann ich herausfinden, wann und wo ich das nächste Mal mit meiner Blutspende das Rote Kreuz unterstützen kann und über „Ja,

ich will mitmachen“ kann ich mich über alle anderen Möglichkeiten, mich beim Roten Kreuz zu engagieren, informieren. Von Ehrenamt beim DRK bis zum Bundesfreiwilligendienst ist hier alles dabei.

Welche Funktion ich bei meiner neuen App aber ganz besonders schätze, ist „Mein kleiner Lebensretter“. Er kann mir in lebensbedrohlichen Situationen zeigen, wie ich helfen kann. Der „kleine Lebensretter“ beschreibt oft auch mit vielen Bildern die Erkennungsmerkmale und Sofortmaßnahmen z. B. bei inneren Verletzungen, einem

„Mein DRK“ steht für iPhone- und Androidgeräte im Apple AppStore und im Google Play-Store zur Verfügung. Wer die Rotkreuzapp auf sein Smartphone laden will, ruft die Webadresse für Android: <http://DRK-intern.de/rotkreuz-app/google-play> oder für iPhone: <http://DRK-intern.de/rotkreuz-app/iphone> auf.

Schlaganfall oder einer Vergiftung. Besonders hilfreich ist hier, dass diese Funktion auch offline verfügbar ist, denn nicht immer hat man im Notfall auch Netzempfang. Die App bietet auch eine Telefonliste mit verschiedenen Notrufnummern, damit ich im Falle eines Falles immer die richtige Nummer zur Hand habe.

Und damit ich immer auf dem Laufenden bin, was das Deutsche Rote Kreuz angeht, kann ich mich im Bereich „News“ über alle aktuellen Meldungen informieren.

Mein Fazit: „Mein DRK“ wird auf jeden Fall als Standard-App auf meinem Smartphone bleiben, und ich kann sie nur jedem weiterempfehlen!!

Julia Knab

Informations- und Servicezentrale neu besetzt

In der DRK-Kreisgeschäftsstelle haben Priska Urban und Angela Birkendahl ihre Arbeit aufgenommen.

Priska Urban ist seit März 2013 zuständig für die Bereiche Information und Service. Sie ist erste Ansprechpartnerin für Fragen aller Art, nimmt Anmeldungen zu Erste-Hilfe-Kursen und den DRK-Bewegungsprogrammen entgegen und leitet Sie kompetent und immer freundlich an die entsprechenden Ansprechpartner im Haus weiter.

Unterstützt wird Frau Urban dabei von Angela Birkendahl, die am Freitagvormittag die Zentrale besetzt.



Priska Urban

Kontakt:
priska.urban@rotkreuz-ravensburg.de
angela.birkendahl@rotkreuz-ravensburg.de

Sie erreichen die DRK-Kreisgeschäftsstelle - Information & Service - sowie unser Call-Center zu folgenden Zeiten:

	Information & Service		Call-Urs
Montag	8.00-12.00 Uhr	13.00-16.00 Uhr	16.00-19.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	8.00-12.00 Uhr		12.00-19.00 Uhr
Samstag			8.00-19.00 Uhr

Syrien-Krise: Internationale Rotkreuzgemeinschaft hilft

Ende August 2013 ging ein Hilfsflug des Roten Kreuzes mit Material zum Aufbau eines Hospitals für syrische Flüchtlinge von Berlin nach Jordanien. Das mobile Krankenhaus wurde im neuen Flüchtlingscamp „Azraq“ errichtet, das am 1. September seine Pforten öffnete und bis zu 130.000 Flüchtlingen aus dem syrischen Bürgerkriegsgebiet Zuflucht bietet.

An Bord der McDonnell Douglas MD-11 waren 46 Tonnen Fracht des Deutschen, Finnischen und Norwegischen Roten Kreuzes für den Aufbau des Hospitals. Material aus Finnland und Norwegen wurde zunächst nach Berlin angeliefert und dann mit dem Material des DRK – darunter Medizintechnik, ein Labor, Material für die Intensivstation sowie die Verpflegungseinheit und eine Trinkwasseraufbereitungsanlage – zu einer Ladung zusammengeführt. Sie hat einen Gesamtwert von einer Million Euro.

Das Hospital unterstützt ein Flüchtlingslager, mit 40 Betten wird die medizinische Versorgung der Flüchtlinge sichergestellt. Der Grundaufbau des Krankenhauses beinhaltet einen Operationssaal, Kreißsaal sowie Bettenstationen und Behandlungsräume. Nach zwei bis drei Monaten sollen die Kapazitäten auf 130 Betten ausgebaut werden. Der Einsatz ist eine Gemeinschaftsleistung von DRK, Norwegischem, Finnischem und Kanadischem Rotem Kreuz. Er ist auf ein Jahr angelegt und hat ein Budget von rund zehn Millionen Euro, davon rund sieben Millionen Euro



von der EU. Die personelle Ausstattung des Hospitals umfasst Fachkräfte aller vier beteiligten Rotkreuzgesellschaften, darunter etwa zwölf DRK-Mitarbeiter.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (IKRK) unterstützt die Arbeit der Mitarbeiter und Freiwilligen des Syrisch-Arabischen Roten Halbmonds (SARC), die täglich ihr Leben riskieren und unter unvorstellbar schwierigen Bedingungen arbeiten. Das DRK beliefert das SARC weiterhin mit dringend benötigten Hilfsgütern und stärkt seine logistischen Kapazitäten, um die Verteilung der Hilfsgüter gewährleisten zu können.

Lebensrettende Erste Hilfe am Unfallort

Können Sie im Ernstfall Erste Hilfe leisten und damit eventuell Leben retten? Das haben ADAC und Deutsches Rotes Kreuz in einer europaweiten Studie Autofahrer gefragt. Das Ergebnis der Euro-Test-Umfrage war ernüchternd: Viele glauben zwar, dass sie Erste Hilfe leisten können, doch in der Praxis sind nur wenige Autofahrer, etwa ein Drittel, tatsächlich in der Lage zu helfen.

Von Mai bis August 2012 wurden 2.786 Autofahrer in 14 Ländern (je Land rund 200 Personen) befragt. Zu bewältigen waren acht Informations- und Wissensfragen sowie zwei Übungen. Das Fazit: In puncto Erste-Hilfe-Kenntnisse herrscht in ganz Europa ein ähnliches Bild wie in Deutschland. Zwei Drittel der Autofahrer trauen sich Erste-Hilfe-Maßnahmen zu (66 Prozent), aber nur 18 Prozent wissen auch, was sie konkret als Erster am Unfallort tun müssen. Die Deutschen schneiden dabei im europäischen Vergleich noch relativ gut ab. 73 Prozent der deutschen Autofahrer trauen sich zu, Erste Hilfe zu leisten, aber nur 33 Prozent kennen auch alle erforderlichen Erstmaßnahmen am Unfallort. Kein Wunder, liegt doch bei vielen, nämlich stolzen 38 Prozent, der letzte Erste-Hilfe-Kurs mehr als zehn Jahre zurück.

DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters appelliert deshalb: „Ein Erste-Hilfe-Kurs im Leben ist viel zu wenig. Das Gelernte ist in wenigen Jahren vergessen – und man steht im Notfall hilflos da. Eine Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse geht schnell, ist günstig – und macht Spaß. Und es gibt das gute Gefühl, beim nächsten Notfall ein Anpacker, statt ein Hilfloser zu sein.“ Denn im Ernstfall zählt jede Sekunde und jeder von uns ist auf erste, lebens-



rettende Sofortmaßnahmen angewiesen. Deshalb: Alle fünf Jahre Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen!

Die Umfrage fand in Kooperation zwischen nationalen Automobilclubs und nationalen Rotkreuzgesellschaften statt. Teilnehmende Länder waren Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Kroatien, Österreich, Portugal, Schweiz, Serbien, Spanien, Slowenien und Tschechien.

DRK

Erste-Hilfe-Kurse im Stadt- und Landkreis Ravensburg finden Sie unter www.drk-rv.de.

Informationen und Termine erhalten Sie auch unter Tel. (0751) 5 60 61-0.